

EUROPA IN DER SCHULE

Lehrerfortbildungen in
Nordrhein-Westfalen

MODUL DREI
DER EUROPÄISCHE BINNENMARKT



Europäische Akademie Berlin

tu technische universität
dortmund

STIFTUNG
MERCATOR

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



INHALT

DER EUROPÄISCHE BINNENMARKT

> VORWORT	147
> ÜBERSICHT ÜBER DAS MODUL	150
> MATRIX BAUSTEIN EINS	151
> Fächer: Politik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre	
> Jahrgangsstufen: 8–10 (je nach Schulform)	
> MATRIX BAUSTEIN ZWEI	166
> Fächer: Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft	
> Jahrgangsstufen: EF und Q1/Q2	
> MATERIALIEN	173

IMPRESSUM

„Europa in der Schule. Lehrerfortbildungen in Nordrhein-Westfalen“

ist ein gemeinsames Projekt der Europäischen Akademie Berlin, der TU Dortmund, des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und wird von der Stiftung Mercator gefördert.

© 2017

Herausgegeben von: Europäische Akademie Berlin e.V. (verantwortlich: Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte)

Prof. Dr. Sabine Hornberg, Susanne Kahles, Jens Klein, Nicole Kroll, Sina Lebert, Sabine Meier-Schulz, Saphira Shure, Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte, Thorsten Wolk, Marie Zipp-Timmer

Désirée Biehl, Sina Lebert/Europäische Akademie Berlin e.V.

Umschlaggestaltung und Layout: cleevesmedia, Meckenheim

www.eab-berlin.eu

Disclaimer:

Wir haben uns bemüht, die Rechte Dritter nicht zu verletzen und bitten daher für den Fall einer Rechtsverletzung um eine entsprechende Nachricht.

MODUL DREI

DER EUROPÄISCHE BINNENMARKT

VORWORT

Der Europäische Binnenmarkt – er gehört zu den grundlegenden Prinzipien der Europäischen Union. Er eröffnet den EU-Bürgerinnen und Bürgern vor allem Freiheiten, die sie direkt in ihrem Alltag erfahren können. Diese Alltagspräsenz macht dieses Thema ebenfalls für Schülerinnen und Schüler zugänglich und erlebbar und bietet deshalb Möglichkeiten, das Thema Europa in der Schule zu verankern.

Die Europäische Union umfasst viele Politik- und damit für uns auch viele Lebensbereiche. Am unmittelbarsten kommen wir mit dem Binnenmarkt in Berührung. Binnenmarkt heißt, dass wir kaufen, arbeiten und investieren können, wo wir wollen.

Der Binnenmarkt ist damit viel mehr als eine Freihandelszone. Er garantiert nicht nur die Waren-, sondern auch die Dienstleistungsfreiheit. Jeder hat die Möglichkeit, sich seinen Arbeitsort auszusuchen. Der Binnenmarkt bedingt viele weitere Gemeinsamkeiten, die zum Teil schon geschaffen sind, die zum Teil aber auch noch nicht umgesetzt sind.

Von den angeführten Vorzügen des europäischen Binnenmarktes möchten gegenwärtig sogar weitere Staaten profitieren und der Gemeinschaft beitreten. Selbst die britische Regierung möchte nur eine dieser Freiheiten einschränken, nämlich die Freiheit der Arbeitskräfte. Der Binnenmarkt scheint folglich ein Erfolgsmodell zu sein. Bei genauerer Betrachtung allerdings stellt sich heraus, dass es in seiner konkreten Ausgestaltung Unterschiede gibt.

Die Mitgliedsstaaten haben beispielsweise unterschiedliche Vorstellungen dazu, inwiefern Freiheit und Sicherheit gegen-

einander abzuwägen sind. Darüber hinaus sind die Konzepte, die im Rahmen der Krisenbewältigung vorgelegt werden und dazu dienen sollen, Krisenprozesse produktiv und solidarisch zum Wohle aller Mitgliedsstaaten zu lösen, durchaus unterschiedlich.

In der Schule ist das Thema „Europäischer Binnenmarkt“ an unterschiedliche Fächer wie z.B. Sozialwissenschaften, Politik/Wirtschaft oder Geographie angeschlossen. Da es so viele Politik- und Lebensbereiche berührt, eignet es sich besonders gut für kompetenzorientiertes Lernen und entsprechende Lernaufgaben. Schüler/-innen können dazu als Journalisten recherchieren, Exkursionen durchführen und dokumentieren, Debatten planen und durchführen, Bürger und Politiker befragen, Geschichten schreiben, Fotos- und Filmbeiträge montieren und präsentieren; die Liste ließe sich weiter fortführen.

BAUSTEIN EINS

Als Zugang für die Arbeit am Binnenmarkt ist für die Mittelstufe im Baustein 1 das Thema „Schmuggel“ ausgewählt, um die Freiheiten des Binnenmarktes, aber auch die notwendigen Absicherungen gegen ihren Missbrauch auszuloten. Hierbei werden in zwei vorbereitenden Zusatzmodulen und einem Kernmodul die folgenden Fragen untersucht:

- > „Freiheit und Grenzen des Europäischen Binnenmarktes – Was bedeutet Schmuggel?“
- > „Freiheit und Grenzen des Europäischen Binnenmarktes – Was wurde früher geschmuggelt?“

- › „Freiheiten und Grenzen des europäischen Binnenmarktes – Wer schmuggelt denn heute noch?“

Als Material dienen Schmuggelgeschichten aus unterschiedlichen Zeiten, Berichte, Fotos, und Filme von Zollbehörden. Für Schulen, die in der Nähe einer der Außengrenzen liegen, bieten Zollmuseen einen reichen Fundus an unglaublichen Dingen, in denen Waren, Geheimnisse oder Menschen geschmuggelt worden sind. Diese stellen sie gerne für Unterrichtszwecke zur Verfügung. In manchen Regionen werden den Schmugglern von einst sogar Denkmäler gesetzt und es gibt Freizeitangebote rund um das Thema Schmuggel.

Nach der Bearbeitung von Geschichten, Dokumenten und Medien schlüpfen die Schüler/-innen in die Erzählerrolle und schreiben allein oder in Tandems ihre eigenen Schmuggelgeschichten und präsentieren sie im Kurs oder in der Klasse. Wo es die Zeit zulässt, kann ein Schmuggelabend für Eltern, Schüler/-innen und Lehrkräfte organisiert werden, an dem Ergebnisse präsentiert und geschmuggelt Waren verspeist werden.

BAUSTEIN ZWEI

Für die gymnasiale Oberstufe dient im vorbereitenden Zusatzmodul in Baustein 2 eine umfangreiche Recherchearbeit der Schüler/-innen zur Frage „Freiheit oder Sicherheit – Was beinhalten die vier Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarktes?“ zur Erstellung einer kommentierten Materialsammlung. Im Kernmodul dient die Materialsammlung als Arbeitsgrundlage für die Beantwortung der Frage: „Verfügt die Europäische Union über geeignete Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der Schuldenkrise im Euro-Raum?“ Die Lernaufgabe besteht für die Schüler/-innen darin, zur Leitfrage eine (schul-) öffentliche Debatte für den Jahrgang oder die gesamte Oberstufe zu planen, durchzuführen und in einer geeigneten Form auszuwerten.

Als vertiefendes Zusatzmodul ist ein Planspiel zum Europäischen Binnenmarkt erstellt worden, das z. B. im Rahmen der Aktivitäten zur Europawoche durchgeführt werden kann. Die Ergebnisse lassen sich dann im offiziellen Rahmen ggf. mit entsprechenden Politiker/-innen oder Abgeordneten präsentieren.

Für beide Bausteine liegen entsprechend vorbereitete inhaltliche Materialien, aber auch methodische Hinweise – „Was muss man beachten, wenn man eine spannende Geschichte schreiben will?“ – und Beispiel für Feedbackbögen vor, die von den Lehrkräften ergänzt und didaktisch weiter bearbeitet werden können.

Übersicht über das Modul „Der Europäische Binnenmarkt“

BAUSTEIN EINS (M1–M12)

VORBEREITENDES ZUSATZMODUL I

Jg. 8–10, je nach Schulform
Fächer: Politik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre,
Erdkunde
„Freiheit und Grenzen des europäischen Binnenmarktes – Was bedeutet Schmuggel?“

VORBEREITENDES ZUSATZMODUL II

Jg. 8–10, je nach Schulform
Fächer: Politik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre,
Erdkunde
„Was wurde früher geschmuggelt?“

KERNMODUL

Jg. 8–10, je nach Schulform
Fächer: Politik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre,
Erdkunde
„Was wird heute noch geschmuggelt?“

BAUSTEIN ZWEI (M13–M29)

VORBEREITENDES ZUSATZMODUL

Jg. EF–Q2
Fächer: Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft, Erdkunde
„Freiheit oder Sicherheit – Wohin führen die vier Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarktes?“

KERNMODUL

Jg. EF–Q2
Fächer: Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft, Erdkunde
„Verfügt die Europäische Union über geeignete Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der Schuldenkrise im Euro-Raum?“

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer

Die kompetenzorientierte Lernaufgabe soll die Schüler/-innen anleiten, sich auf problemorientierte Weise mit dem Thema des jeweiligen Bausteins auseinander zu setzen. Sie dient den Schüler/-innen als „roter Faden“ während der Bearbeitung der Materialien und verbindet letztere miteinander. Am Ende ihres Lernprozesses verfügen die Schüler/-innen über die notwendigen Kompetenzen, um ein Produkt als Ergebnis ihres Lernprozesses zu erstellen und die gewählten Lernwege zu reflektieren.

Schematische Zusammenfassung der Arbeitsschritte einer kompetenzorientierten Lernaufgabe

- > Formulierung einer für alle Schüler identischen Handlungs- und Problemlösesituation
- > Anknüpfung an das Vorwissen und Aktivieren von Erfahrungen
- > Darstellung der ergebnisorientierten komplexen Aufgabe mit klarer Zielformulierung
- > Durchlauf der einzelnen Teilaufgaben
- > Angebote zur Differenzierung durch strategische Hilfen zur individuellen Auswahl
- > Weitere herausfordernde Aufgaben mit echtem Mehrwert zur vertiefenden Auseinandersetzung
- > Erstellen des Produkts
- > Feedback und Bewertung einer Lernaufgabe (keine Benotung)

Martina Adler [et al.]: Kompetenzorientierte Lernaufgaben. Von der Formulierung bis zur Bewertung. In: Praxis Schule 04/2015. Westermann. Braunschweig.

MATRIX BAUSTEIN EINS

Fächer: **Politik, Wirtschaft, Gesellschaftslehre**, Erdkunde; **Jahrgangsstufen**: z. B. 8–10 (je nach Schulform)

VORBEREITENDES ZUSATZMODUL I (1/5)

Thema/**Problemorientierte Leitfrage**: „Freiheiten und Grenzen des europäischen Binnenmarktes – Was bedeutet „Schmuggel“?“

Bezüge zu den Inhaltsfeldern:

Politik

- KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8) Politik – fachspezifisch Ge:
[Inhaltsfeld 2/8](#): Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens: Markt und Marktprozesse; Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderung durch die Globalisierung
- KLP Politik RS:
„Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens“: In diesem Inhaltsfeld geht es um die Strukturen und Verfahren des Wirtschaftens in der Marktwirtschaft. Die Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten dieses Inhaltsfeldes ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Einblicke in ökonomische Gesetzmäßigkeiten und Prozesse zu gewinnen, die für die Steuerung des eigenen Verhaltens als mündiger Akteur in Marktprozessen sowie für die Ausbildung von Finanzkompetenz bedeutsam sind. (S. 14)

Erdkunde

- KLP Erdkunde Gy (G8):
[Inhaltsfeld 8](#): Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration

>> Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP) 1/3

A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz 1/2

KLP Politik – fachspezifisch Ge

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum“ (HK 1),
- > „nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel)“ (HK 2),
- > „entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um“ (HK 3),
- > „erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-)öffentlichen Raum“ (HK 4)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „entnehmen mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung“ (MK 2),
- > „analysieren komplexere Fallbeispiele auch außerhalb des eigenen Erfahrungsbereichs“ (MK 9),
- > „stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten auch außerhalb des unmittelbaren eigenen Erfahrungsbereichs dar“ (MK 13). (S. 124f.)
- > „identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein“ (MK 2) (S. 132f.)

KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8)

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „erstellen Medienprodukte z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein“ (S. 30f.)

KLP Politik RS

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „präsentieren im unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Rahmen (Medien-)Produkte (u.a. computergestützte Präsentation) zu gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Problemlagen“ (HK 1)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „stellen einfache Sachverhalte korrekt und adressatengerecht mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar“ (MK 1),
- > „arbeiten zielgerichtet aus unterschiedlichen – auch digitalen – Medien gesellschaftliche, politische und ökonomische Sachverhalte heraus und untersuchen diese“ (MK 2),
- > „bereiten Arbeitsergebnisse auf, verwenden diese für die eigene Weiterarbeit und präsentieren diese u.a. auch im Rahmen eines Kurzvortrags“ (MK 3+4), (S. 16f.)

>>	Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP)	2/3
	A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz	2/2
	<p>KLP Geschichte Gy (G8) Bereich der Methodenkompetenz Die Schüler/-innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> > „beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet“ > „identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern)“; 	
	<p>KLP Erdkunde Gy (G8) Bereich der Methodenkompetenz Die Schüler/-innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> > „orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar“ > „beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen,“ > „recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen“ 	
	<p>KLP Erdkunde – fachspezifisch Ge Bereich der Methodenkompetenz Die Schüler/-innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> > „analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-)Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme“ (MK 7), > „orientieren sich mit Hilfe von Karten unterschiedlichen Maßstabes und unterschiedlicher Thematik unmittelbar vor Ort und mittelbar“ (MK 8) 	
	<p>KLP Erdkunde RS Bereich der Methodenkompetenz Die Schüler/-innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> > „erläutern geografische Sachverhalte anhand von Modellen und stellen geografisch relevante Wechselwirkungen als Beziehungsgeflecht dar“ (MK 5) 	
	B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz	1/2
	<p>KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8) Bereich der Sachkompetenz Die Schüler/-innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> > „verfügen über grundlegendes Deutungs- und Ordnungswissen im Bereich der internationalen Politik sowie der globalen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Systeme.“ (S. 27). <p>Bereich der Urteilskompetenz Die Schüler/-innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> > „formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen“ 	

>> Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP) 3/3

B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz 2/2

- > „reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen, [...]“ (S. 29 f.)

KLP Politik RS

Bereich der Sachkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „ordnen Marktsituationen und -prozesse (u.a. Preisbildung) sowie deren Akteure mit ihren unterschiedlichen Intentionen und Reaktionen in den Wirtschaftskreislauf ein, [...]“ (S. 26 f.)

Bereich der Urteilskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „beziehen Stellung zu aktuellen Chancen und Herausforderungen der Europäischen Union und beurteilen diesbezüglich geplante bzw. eingeleitete Maßnahmen“

KLP Geschichte Gy (G8)

Bereich der Sachkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang“

Bereich der Urteilskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit“

KLP Erdkunde RS

Bereich der Sachkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „erklären die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen,
- > „bestimmen Unterschiede zwischen Regionen Europas [...]“

Mögliche Konkretisierung

Die Schüler/-innen ...

- > verschaffen sich anhand von einen Überblick über die zentralen Aspekte des europäischen Binnenmarktes anhand vorstrukturierter Materialien als Grundlage für die weitere Bearbeitung
- > konzentrieren sich in der weiteren Bearbeitung insbesondere auf das Phänomen „Schmuggel“ (Begriffsklärung)
- > bearbeiten Lernaufgaben zum Thema „Schmuggel“ und erarbeiten so weitere Aspekte zum Thema „Schmuggel“ (wirtschaftliche Folgen/Schäden, Motivation für Schmuggel, Schmuggelwege, Maßnahmen gegen Schmuggel, Strafen)
- > setzen den Schmuggel in Beziehung zu den vier Grundfreiheiten des Binnenmarktes

>> Zugänge: Lehrerinnen- und Lehrerhandeln, Material, methodisch-didaktische Gestaltung

Didaktische Gestaltung

- > Lernaufgabe:
 - Option 1: Praktikum (M4)
 - Option 2: Radio- bzw. Fernsehsendung (M5)

Feedback

anhand von Feedbackbögen, die die Schüler/-innen auf zu Radio-/ Fernsehsendungen erstellen (Kriterien geleitet, an Leitfragen orientiert, bspw.: Wie lang sollte eine Sendung maximal sein? Was müssen SprecherInnen beachten? etc.) bzw. von Schüler/-innen erstellte Bögen zu Gesprächsführung (Inhalt des Gespräches, kommunikative Fähigkeiten)

Material

- > „Vier Grundfreiheiten des Binnenmarktes“, (Grafik: M2)
- > „Der europäische Binnenmarkt“ (M1)
- > Begriffsklärung „Schmuggel“ (Kugellager)
- > Recherche auf zoll.de
- > Recherche der Schüler/-innen zu Schmuggelgütern in Gegenwart (Zigaretten, Schmuck, Kunstgüter, Wildtiere etc.) und Geschichte (Lebensmittel, Uhrenteile), zum deutsch-französischen Grenzgebiet u. a.: „Schmuggelgeschichten – Zeitzeugen erzählen“ (<http://www.saar-nostalgie.de/GeschichtenGrenze.htm>) oder zum schweizerisch-französischen Grenzgebiet „Uhrmacher auf Abwegen“, DIE ZEIT, 27.08.2015

MATRIX BAUSTEIN EINS

Fächer: **Gesellschaftslehre (Geschichte)**, Politik, Wirtschaft, Erdkunde; **Jahrgangsstufen**: z. B. 8–10 (je nach Schulform)

VORBEREITENDES ZUSATZMODUL II (1/5)

Thema/Problemorientierte Leitfrage: „Freiheiten und Grenzen des europäischen Binnenmarktes – Was wurde *früher* geschmuggelt?“

Bezüge zu den Inhaltsfeldern:

Politik

- KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8) Politik – fachspezifisch Ge:
[Inhaltsfeld 2/8](#): Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens: Markt und Marktprozesse; Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderung durch die Globalisierung
- KLP Politik RS:
„Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens“: In diesem Inhaltsfeld geht es um die Strukturen und Verfahren des Wirtschaftens in der Marktwirtschaft. Die Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten dieses Inhaltsfeldes ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Einblicke in ökonomische Gesetzmäßigkeiten und Prozesse zu gewinnen, die für die Steuerung des eigenen Verhaltens als mündiger Akteur in Marktprozessen sowie für die Ausbildung von Finanzkompetenz bedeutsam sind. (S. 14)

Erdkunde

- KLP Erdkunde Gy (G8):
[Inhaltsfeld 8](#): Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration

>> **Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP)** 1/4

A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz 1/3

KLP Politik – fachspezifisch Ge

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel)“ (HK 2),
- > „entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme und setzen diese ggf. um“ (HK 3),
- > „erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten [...]“ (HK 4)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „entnehmen mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung“ (MK 2), (S. 132f.)

KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8)

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „erstellen Medienprodukte z.B. Leserbriefe, Plakate, computergestützte Präsentationen, Fotoreihen etc.) zu politischen, wirtschaftlichen und sozialen Sachverhalten und Problemlagen und setzen diese intentional ein“ (S. 30f.)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „planen das methodische Vorgehen zu einem Arbeitsvorhaben und reflektieren Gruppenprozesse mithilfe metakommunikativer Methoden“ (S. 29)

KLP Politik RS

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „präsentieren im unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Rahmen (Medien-)Produkte (u.a. computergestützte Präsentation) zu gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Problemlagen“ (HK 1),
- > „vertreten die eigenen Positionen – auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen – in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum [...]“ (HK2)
- > „planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt im schulischen oder außerschulischen Rahmen und werten dieses aus“ (HK 7), (S. 23f.)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „stellen einfache Sachverhalte korrekt und adressatengerecht mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar“ (MK 1),
- > „arbeiten zielgerichtet aus unterschiedlichen – auch digitalen – Medien gesellschaftliche, politische und ökonomische Sachverhalte heraus und untersuchen diese“ (MK 2),
- > „bereiten Arbeitsergebnisse auf, verwenden diese für die eigene Weiterarbeit und präsentieren diese u.a. auch im Rahmen eines Kurzvortrags“ (MK 3+4), (S. 16f.)

>> **Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP)** 2/4

A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz 2/3

KLP Geschichte Gy (G8)

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive“

Bereich der Methodekompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet“
- > „identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern) [...]“

KLP Geschichte RS

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „präsentieren im unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Rahmen (Medien-) Produkte (u. a. computergestützte Präsentation) zu gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Problemlagen“ (HK 1),
- > „planen, realisieren und werten ein Projekt im schulischen oder außerschulischen Umfeld weitgehend selbstständig aus und präsentieren die gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form“ (HK 4),

Bereich der Methodekompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „vergleichen Informationen aus Text- und Bildquellen sowie Sachtexten und stellen Bezüge zwischen diesen her“ (MK 2),
- > „beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien (u.a. Internet, Bibliotheken), werten diese aus und stellen diese dar“ (MK 10).

KLP Erdkunde Gy (G8)

Bereich der Methodekompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „orientieren sich mit Hilfe von Karten und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar, beherrschen die Arbeitsschritte zur Informations- und Erkenntnisgewinnung mithilfe fachrelevanter Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Erschließung unterschiedlicher Sachzusammenhänge und zur Entwicklung und Beantwortung raumbezogener Fragestellungen, recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen“

KLP Erdkunde – fachspezifisch Ge

Bereich der Methodekompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-)Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme“ (MK 7),
- > „orientieren sich mit Hilfe von Karten unterschiedlichen Maßstabes und unterschiedlicher Thematik unmittelbar vor Ort und mittelbar“ (MK 8)

>>	Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP)	3/4
	A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz	3/3
	KLP Erdkunde RS	
	Bereich der Methodenkompetenz	
	Die Schüler/-innen ...	
	<ul style="list-style-type: none"> > „erläutern geografische Sachverhalte anhand von Modellen und stellen geografisch relevante Wechselwirkungen als Beziehungsgeflecht dar“ (MK 5) 	
	B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz	
	KLP Politik – fachspezifisch Ge	
	Bereich der Sachkompetenz	
	Die Schüler/-innen ...	
	<ul style="list-style-type: none"> > „erläutern neue Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft und den Wirtschaftsstandort Deutschland durch die Globalisierung.“ (S. 136) 	
	Bereich der Urteilskompetenz	
	Die Schüler/-innen ...	
	<ul style="list-style-type: none"> > „bewerten Möglichkeiten und Grenzen, Globalisierungsprozesse durch lokales Handeln aktiv mitzugestalten.“ (S. 136) 	
	KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8)	
	Bereich der Sachkompetenz	
	Die Schüler/-innen ...	
	<ul style="list-style-type: none"> > „erläutern Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf sowie die Funktionen des Geldes [...]“ (S. 28) 	
	Bereich der Urteilskompetenz	
	Die Schüler/-innen ...	
	<ul style="list-style-type: none"> > „[...] zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen“ > „reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen [...]“ (S. 29 f.) 	
	KLP Politik RS	
	Bereich der Sachkompetenz	
	Die Schüler/-innen ...	
	<ul style="list-style-type: none"> > „ordnen Marktsituationen und -prozesse (u.a. Preisbildung) sowie deren Akteure mit ihren unterschiedlichen Intentionen und Reaktionen in den Wirtschaftskreislauf ein [...]“ (S. 26 f.) 	
	KLP Geschichte Gy (G8)	
	Bereich der Sachkompetenz	
	Die Schüler/-innen ...	
	<ul style="list-style-type: none"> > „beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang.“ 	

>> Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP) 4/4

B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz 2/2

Bereich der **Urteilskompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit,“
- > „berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt [...]“

KLP Erdkunde RS

Bereich der **Sachkompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „erklären die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen,“
- > „bestimmen Unterschiede zwischen Regionen Europas und stellen Veränderungen und Wege der zukünftigen Entwicklung dar“

Bereich der **Urteilskompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „erörtern Vor- und Nachteile des Wettbewerbs und der Zusammenarbeit europäischer Regionen.“

Mögliche Konkretisierung

- > Einführende Informationen in den grenzüberschreitenden Schmuggel
- > Vortrag ausgewählter Schmuggelgeschichten zur Einstimmung
- > Materialauswertung: Kriterien geleitete Materialanalyse und eigenständige Erarbeitung von Schmuggelgeschichten

Zugänge: Lehrerinnen- und Lehrerhandeln, Material, methodisch-didaktische Gestaltung

Didaktische Gestaltung

- > Lernaufgabe:
Die Schüler/-innen entwerfen eigene Schmuggelgeschichten.

Feedback

bspw. in Form einer Rezension oder als Leserbrief an die Autoren

Material

- > Anleitung Rollenkarten und Stichwörter für kurze Schmuggelgeschichten in der Gegenwart oder der Zukunft (M7)
- > Auszüge aus Schmuggelgeschichten gestern und heute (Zeitungsartikel, Berichte aus dem Internet etc.:
 - „Schmuggelgeschichten – Zeitzeugen erzählen“ (<http://www.saar-nostalgie.de/GeschichtenGrenze.htm>) oder zum schweizerisch-französischen Grenzgebiet „Uhrmacher auf Abwegen“, DIE ZEIT, 27.08.2015
 - „Tierisch guter Stoff“, in: Hoeps, T. & Toes, J. (Hrsg.): Schmugglerpfade. Grenzüberschreitende Kriminalstorys, Grafit-Verlag, Dortmund, 2012 (S. 221-239).

MATRIX BAUSTEIN EINS

Fächer: **Politik, Wirtschaft**, Erdkunde, Gesellschaftslehre; **Jahrgangsstufen**: z. B. 8–10 (je nach Schulform)

KERNMODUL (1/5)

Thema/**Problemorientierte Leitfrage**: „Freiheiten und Grenzen des europäischen Binnenmarktes – Was wird *heute* noch geschmuggelt?“

Bezüge zu den Inhaltsfeldern:

Politik

- KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8) Politik – fachspezifisch Ge:
[Inhaltsfeld 2/8](#): Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens: Markt und Marktprozesse; Soziale Marktwirtschaft und ihre Herausforderung durch die Globalisierung
- KLP Politik RS:
[Inhaltsfeld](#): „Grundlagen des Wirtschaftens und Wirtschaftsgeschehens“: In diesem Inhaltsfeld geht es um die Strukturen und Verfahren des Wirtschaftens in der Marktwirtschaft. Die Auseinandersetzung mit den Schwerpunkten dieses Inhaltsfeldes ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Einblicke in ökonomische Gesetzmäßigkeiten und Prozesse zu gewinnen, die für die Steuerung des eigenen Verhaltens als mündiger Akteur in Marktprozessen sowie für die Ausbildung von Finanzkompetenz bedeutsam sind. (S. 14)

Erdkunde

- KLP Erdkunde Gy (G8):
[Inhaltsfeld 8](#): Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung: Konkurrenz europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration

>> Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP) 1/3

A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz 1/2

KLP Politik – fachspezifisch Ge

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum“ (HK 1),
- > „planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses anhand von vorgegebenen Kriterien aus“ (HK 8). (S. 126)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „analysieren komplexere Fallbeispiele auch außerhalb des eigenen Erfahrungsbereichs“ (MK 9),
- > „stellen Ursachen, Abläufe und Lösungsmöglichkeiten von Konflikten auch außerhalb des unmittelbaren eigenen Erfahrungsbereichs dar“ (MK 13). (S. 124 f.)
- > „identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein“ (MK 2) (S. 132 f.)

KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „präsentieren Ergebnisse von Lernvorhaben und Projekten zielgruppenorientiert und strukturiert – ggf. auch im öffentlichen Rahmen, nutzen verschiedene Visualisierungs- und Präsentationstechniken – auch unter Zuhilfenahme neuer Medien sinnvoll [...]“ (S. 29)

KLP Politik RS

Bereich der Handlungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „präsentieren im unterrichtlichen oder außerunterrichtlichen Rahmen (Medien-)Produkte (u. a. computergestützte Präsentation) zu gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten und Problemlagen“ (HK 1),
- > „vertreten die eigenen Positionen – auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen – in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum [...]“ (HK2)
- > „planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt im schulischen oder außerschulischen Rahmen und werten dieses aus“ (HK 7), (S. 23 f.)

Bereich der Methodenkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „stellen einfache Sachverhalte korrekt und adressatengerecht mithilfe verschiedener Präsentationsformen dar“ (MK 1),
- > „arbeiten zielgerichtet aus unterschiedlichen – auch digitalen – Medien gesellschaftliche, politische und ökonomische Sachverhalte heraus und untersuchen diese“ (MK 2),
- > „bereiten Arbeitsergebnisse auf, verwenden diese für die eigene Weiterarbeit und präsentieren diese u. a. auch im Rahmen eines Kurzvortrags“ (MK 3+4), (S. 16 f.)

>>	Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP)	2/3
	A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz	2/2
	KLP Geschichte Gy (G8) Bereich der Handlungskompetenz Die Schüler/-innen ... <ul style="list-style-type: none">> „thematisieren Alltagshandeln in historischer Perspektive [...]“ Bereich der Methodenkompetenz Die Schüler/-innen ... <ul style="list-style-type: none">> „beschaffen selbstständig Informationen aus schulischen wie außerschulischen Medien, recherchieren in Bibliotheken und im Internet“> „identifizieren in Texten Informationen, die für die gestellte Frage relevant sind, benennen den Hauptgedanken eines Textes, stellen die gedanklichen Verknüpfungen dar und erschließen die Bedeutung eines Wortes (Schlüsselwort) oder Satzes (thematischer Kern);“> „stellen historische Sachverhalte problemorientiert und adressatengerecht medial dar und präsentieren diese (z.B. Strukturbilder, Grafiken, Kurzreferate, ggf. auch computergestützt).“	
	B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz	1/2
	KLP Politik – fachspezifisch Ge Bereich der Sachkompetenz Die Schüler/-innen ... <ul style="list-style-type: none">> „erläutern neue Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft“> „und den Wirtschaftsstandort Deutschland durch die Globalisierung“ (S. 136) Bereich der Urteilskompetenz Die Schüler/-innen ... <ul style="list-style-type: none">> „bewerten Möglichkeiten und Grenzen, Globalisierungsprozesse durch lokales Handeln aktiv mitzugestalten.“ (S. 136) KLP Politik/Wirtschaft Gy (G8) Bereich der Sachkompetenz Die Schüler/-innen ... <ul style="list-style-type: none">> „erläutern Möglichkeiten und Probleme der Marktwirtschaft und beschreiben den Wirtschaftskreislauf [...]“ (S. 28) Bereich der Urteilskompetenz Die Schüler/-innen ... <ul style="list-style-type: none">> „[...] zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln für überschaubare und begrenzte Problemkonstellationen und Konflikte Lösungsoptionen“> „reflektieren medial vermittelte Botschaften und beurteilen diese auch mit Blick auf dahinterliegende Interessen [...]“ (S. 29 f.)	

>> Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP) 3/3

B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz 2/2

KLP Politik RS

Bereich der Sachkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „ordnen Marktsituationen und -prozesse (u. a. Preisbildung) sowie deren Akteure mit ihren unterschiedlichen Intentionen und Reaktionen in den Wirtschaftskreislauf ein [...]“ (S. 26 f.)

Bereich der Urteilskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „beziehen Stellung zu aktuellen Chancen und Herausforderungen der Europäischen Union und beurteilen diesbezüglich geplante bzw. eingeleitete Maßnahmen“
- > „diskutieren Folgen der Globalisierung und bewerten diese in Bezug auf ihre ökonomischen, politischen und kulturellen Wirkungen [...]“ (S. 31)

KLP Geschichte Gy (G8)

Bereich der Sachkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „beschreiben wesentliche Entwicklungen, Umbrüche und Kontinuitäten im Zusammenhang“
- > „beschreiben Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten, aber auch dem der historischen Differenz“

Bereich der Urteilskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „analysieren, vergleichen, unterscheiden und gewichten in Ansätzen das Handeln von Menschen im Kontext ihrer zeitgenössischen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit“
- > „berücksichtigen in ihrem Urteil die historische Bedingtheit der eigenen Lebenswelt und entwickeln aus ihrem Wissen und ihren Einsichten über die Vergangenheit Konsequenzen für die Gegenwart“

KLP Erkunde RS

Bereich der Sachkompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „erklären die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen“
- > „bestimmen Unterschiede zwischen Regionen Europas und stellen Veränderungen und Wege der zukünftigen Entwicklung dar“

Bereich der Urteilskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „erörtern Vor- und Nachteile des Wettbewerbs und der Zusammenarbeit europäischer Regionen“

Mögliche Konkretisierung 1/2

Alternative 1: Schmuggelabend

- > Sichtung des Materials und Durchführung eines Lernpuzzles auf der Basis der Materialien.
- > Präsentation der Ergebnisse der Expertengruppen.
- > Kriterien geleitetes Schreiben spannender Schmuggelgeschichten aufbauend auf den Ergebnissen des Lernpuzzles.
- > Präsentation in der Klasse mit Feedback.
- > Vorbereitung und Durchführung eines Schmuggelabends mit Lesung in der Klasse mit Schülern, Eltern und Lehr-



>> Mögliche Konkretisierung

2/2

kräften (Arbeitsplan zur Organisation und Durchführung mit, Aufgabenverteilung, Gestaltung des Raumes, Vorbereitung von Speisen und Getränken etc.)

- > sie erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU an ausgewählten Beispielen
- > erörtern begründen und differenzieren die Vor- und Nachteile des Binnenmarktes für internationalen Schmuggel und Kriminalität

Alternative 2: Radiofeature

Die Schüler/-innen konzentrieren sich auf Waren, die heute vielfach geschmuggelt werden

- > erarbeiten im Rahmen einer Lernaufgabe Grundzüge des modernen Schmuggels;
- > sie erörtern die Entwicklung, die Chancen sowie die zentralen Probleme der EU an ausgewählten Beispielen
- > erörtern begründen und differenzieren die Vor- und Nachteile des Binnenmarktes für internationalen Schmuggel und Kriminalität

Zugänge: Lehrerinnen- und Lehrerhandeln, Material, methodisch-didaktische Gestaltung

Didaktische Gestaltung

- > Lernaufgabe 1:

Die Schüler/-innen bereiten mit Hilfe der erarbeiteten Materialien einen Schmuggelabend vor.

- > Lernaufgabe 2: Das Geschäft mit dem blauen Dunst – Erstellen eines Radiofeatures (M5).

Detaillierte Anleitung zum Erstellen eines Radiofeatures:

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/ueberuns/-/id=2177070/property=download/nid=660344/1s9huor/feature-broschuere.pdf>

Folgende Texte/Quellen eignen sich für die Erarbeitung:

- Lukrative Geschäfte über dunkle Kanäle (Deutschlandfunk, 10.05.2003), Hintergrundartikel zum Zigaretten-schmuggel in Europa
- Wo Zigaretten in Europa am billigsten sind (DIE WELT, 03.11.2015)
- Zoll- und steuerfreie Einfuhr von Waren durch Reisende (Informationen der Europäischen Kommission) http://ec.europa.eu/taxation_customs/individuals/travelling/entering-eu_de [16.08.2016]

Feedback

Feedbackbogen zu Schmuggelabend; Feedbackbogen zu Radio-Features (können von den Schüler/-innen auf der Grundlage des Informationsmaterials erstellt werden)

Material

- > Materialsammlung zu Schmuggel gestern und heute, Auszüge aus Schmuggelgeschichten ... (M11, M12)
- > „Tierisch guter Stoff“, in: Hoeps, T. & Toes, J. (Hrsg.): Schmugglerpfade. Grenzüberschreitende Kriminalstorys, Grafit-Verlag, Dortmund, 2012 (S. 221-239).
- > „Unzählbar all jene, die zurückbleiben mussten“ (ebd., S. 47-67)
- > Anleitung Lernpuzzle (M7)
- > Anleitung Rollenkarten und Stichwörter für kurze Schmuggelgeschichten in der Gegenwart oder der Zukunft (M8)
- > To-do-Liste: Planung eines Schmuggelabends (M10)
- > Feedbackbogen (M20)

Add-on

Je nach Situation und zeitlicher Ressource kann der Leseabend für eine größere Öffentlichkeit (gesamte Jahrgangsstufe oder einen anderen Teil der Schulgemeinde) geplant und durchgeführt werden. Die Mustertexte können dann leicht überarbeitet eingesetzt werden.

Entsprechend umfangreicher sind die Schüler/-innen in die Vorbereitung des Schmuggelabends einzubinden (Vorbereitung weiterer Geschichten für die Lesung, Fotogeschichten etc.). Möglich ist dabei auch die Erarbeitung eines Begleitprogramms mit geschmuggeltem Essen, Getränken und andere Überraschungen ...

MATRIX BAUSTEIN ZWEI

Fächer: Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft; Jahrgangsstufen: EF und Q1/Q2

VORBEREITENDES ZUSATZMODUL (1/3)

Thema/Problemorientierte Leitfrage: „Freiheit oder Sicherheit – Wohin führen die vier Grundfreiheiten des Europäischen Binnenmarktes?“

Bezüge zu den Inhaltsfeldern:

Sozialwissenschaften

- KLP Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft Gy/Ge

[Inhaltsfeld 5](#): Europäische Union

Europäischer Binnenmarkt, Europäische Währung und europäische Integration (Auseinandersetzung über die Staatsverschuldung, die Schuldenbremse, alternative Bewältigungsmöglichkeiten), Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung (Diskussion um den Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt)

Geographie

- KLP Geographie Gy/Ge

[Inhaltsfeld 4](#): Bedeutungswandel von Standortfaktoren (GK und LK)

„Der Strukturwandel in industriell geprägten Räumen und die Herausbildung von Wachstumsregionen im Zusammenhang mit veränderten Produktionsbedingungen einer hoch entwickelten Infrastruktur stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes [...]“

Weitere Anknüpfungspunkte:

[Inhaltsfeld 6](#): Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen und

[Inhaltsfeld 7](#): Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

>> Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP)

A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz

KLP Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft Gy/Ge, Geographie Gy/Ge

Bereich der **Methodenkompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren“ (MK1),
- > „werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus“ (MK3).
- > „analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven (MK4)
- > „setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein“ (MK9). (KLP Sowi)
- > „recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus“ (MK5),
- > „stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen sowie differenziert dar“ (MK6). (KLP Geo, S.26)

Bereich der **Handlungskompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen“ (HK1). (KLP Geo, S. 27)

B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz

KLP Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft Gy/Ge, Geographie Gy/Ge

Bereich der **Sachkompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben [...]“;
- > „erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.“ (KLP Geographie)
- > „analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen,“
- > „beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses,“
- > „erläutern die vier Grundfreiheiten des EU Binnenmarktes,“
- > „analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen.“ (KLP Sowi, S. 36)
- > „erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.“ (KLP Geographie, S.30)

Bereich der **Beurteilungskompetenz**

- > Steht im Hintergrund

>> Mögliche Konkretisierung

Erarbeitung einer Materialsammlung

Zusammenstellung und Kommentierung durch die Schüler/-innen

- > zentraler europäischer Verträge (Einheitliche Europäische Akte, Vertrag von Maastricht, Wachstums- und Stabilitätspakt etc.), die zum Binnenmarkt geführt haben (wird Grundlage für die Arbeit im folgenden Kernmodul),
- > geeigneter Stellungnahmen zum Binnenmarkt und ausgewählte Materialien und Ergebnisse zu räumlichen Disparitäten in der Entwicklung von Staaten und Regionen des Binnenmarktes

Vorbereitung

eines Museumsgangs zur Präsentation und zum anschließenden Feedback

Zugänge: Lehrerinnen- und Lehrerhandeln, Material, methodisch-didaktische Gestaltung

Didaktische Gestaltung

- > Lernaufgabe:
Die Schüler/-innen erstellen arbeitsteilig eine aussagekräftige und kommentierte Materialsammlung zum Binnenmarkt und fassen Sie diese in einem Reader zusammen!

Feedback

Bewertung der Materialsammlung durch die Lerngruppe

Material

- > PC mit Internetzugang
- > Lernplattform mit Materialien, z. B. bpb-Material zum Binnenmarkt, und wichtigen Verträgen und Vereinbarungen der EU*
- > Einheitliche Europäische Akte
(http://www.europarl.europa.eu/brussels/website/media/Basis/Vertraege/Pdf/EEA_1986.pdf)
- > Binnenmarkt (Text, **M1**), Binnenmarkt (Grafik, **M2**, nur Grafik)
- > Entwicklungsunterschiede EU-Staaten (**M1**) zusätzlich Daniel Piazzolo, „Entwicklungsunterschiede innerhalb einer erweiterten EU“, Aus Politik und Zeitgeschichte B1-2/2002, S. 11-22)
- > Wirtschaftskraft der EU-Mitgliedstaaten: Eurostat, das statistische Amt der EU (Sitz in Luxemburg (ec.europa.eu/eurostat/) veröffentlicht aktuellste Zahlen:
<http://ec.europa.eu/eurostat/tgm/mapToolClosed.do?tab=map&init=1&plugin=0&language=de&pcode=tec00001&toolbox=types>)
- > Schema kommentierte Materialsammlung

Internet-Materialien

- > <http://www.bpb.de/internationales/europa/europa-kontrovers/38091/binnenmarkt>
- > <http://www.politische-union.de/eea.htm>
- > https://europa.eu/european-union/law/decision-making/treaties_de
- > http://ec.europa.eu/economy_finance/economic_governance/sgp/index_de.htm
- > http://europa.eu/rapid/press-release_IP-15-3220_de.htm

MATRIX BAUSTEIN ZWEI

Fächer: Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft; Jahrgangsstufen: EF und Q1/Q2

KERNMODUL (1/4)

Thema/Problemorientierte Leitfrage: „Verfügt die Europäische Union über geeignete Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der Schuldenkrise im Euro-Raum?“

Bezüge zu den Inhaltsfeldern:

Sozialwissenschaften

- KLP Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft Gy/Ge

[Inhaltsfeld 5](#): Europäische Union

Europäischer Binnenmarkt, Europäische Währung und europäische Integration (Auseinandersetzung über die Staatsverschuldung, die Schuldenbremse, alternative Bewältigungsmöglichkeiten), Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung (Diskussion um den Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt)

Geografie

- KLP Geographie Gy/Ge

[Inhaltsfeld 4](#): Bedeutungswandel von Standortfaktoren (GK und LK)

„Der Strukturwandel in industriell geprägten Räumen und die Herausbildung von Wachstumsregionen im Zusammenhang mit veränderten Produktionsbedingungen einer hoch entwickelten Infrastruktur stehen im Mittelpunkt dieses Inhaltsfeldes [...]“

Weitere Anknüpfungspunkte:

[Inhaltsfeld 6](#): Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen und

[Inhaltsfeld 7](#): Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

>> Kompetenzerwartungen (KE) gemäß Kernlehrplan (KLP)

A) Übergeordnete KE Methoden- und Handlungskompetenz

KLP Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft Gy/Ge, Geographie Gy/Ge

Bereich der **Methodenkompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren“ (MK1),
- > „werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus“ (MK3).
- > „analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven“ (MK4),
- > „stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar“ (MK6),
- > „setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein.“ (MK9) (KLP Sowi)

Bereich der **Handlungskompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)“ (KLP Geographie),
- > „nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese“ (HK2),
- > „vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung“ (HK4),
- > „entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme“ (HK5), (KLP Geographie)

B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz

1/2

KLP Sozialwissenschaften, Sozialwissenschaften/Wirtschaft Gy/Ge, Geographie Gy/Ge

Bereich der **Methodenkompetenz**

Die Schüler/-innen ...

- > „erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben [...]“;
- > „erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.“ (KLP Geographie)
- > „Sie erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen [...]“;
- > „erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben.“ (KLP Geographie)
- > „analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u. a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung)“;
- > „analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren“;
- > „erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb.“ (KLP Sowie, S. 39)
- > „erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen.“ (KLP Geographie, S. 30)

>> B) Konkretisierte KE Sach- und Urteilskompetenz 2/2

Bereich der Beurteilungskompetenz

Die Schüler/-innen ...

- > „beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses,“
- > „bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen Institutionen,“
- > „beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU.“ (S. 36 f.) (KLP Sowi)
- > „beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels,“
- > „erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben,“
- > „beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen“
[...]. (KLP Geographie, S. 40)

Mögliche Konkretisierung

Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer (öffentlichen) Debatte

- > Erarbeitung einer Kriterienliste zur Sichtung der Materialien
- > Arbeitsteilige Auswertung
 - zentraler europäischer Verträge (Einheitliche Europäische Akte, Vertrag von Maastricht, Wachstums- und Stabilitätspakt etc.) zum Binnenmarkt, zur Eurokrise und
 - ausgewählter Materialien und Ergebnisse zu räumlichen Disparitäten in der Entwicklung von Staaten und Regionen des Binnenmarktes (Kommentierte Materialsammlung aus dem vorbereitenden Zusatzmodul oder Lehrermaterialien)
- > Erarbeitung (Gruppen/Paaren) zur Zusammenstellung und Aufbereitung der Ergebnisse, ggf. mediengestützte Präsentation der Ergebnisse
- > Einteilung der Rollen: eine Pro- und eine Contra-Gruppe, Diskussionsleitung, Beobachtungsgruppe.
- > Durchführung der Debatte über die Leitfrage

Ausfüllen

des Beobachtungsbogens und Rückmeldungen an die Debattenteilnehmer/-innen und Auswertung der gesamten Reihe

Zugänge: Lehrerinnen- und Lehrerhandeln, Material, methodisch-didaktische Gestaltung

1/2

Didaktische Gestaltung

- > Lernaufgabe:
Bereiten Sie eine inhaltlich fundierte Debatte im Kurs oder einer größeren Gruppe (Jahrgangsstufe, Oberstufe) zur Leitfrage vor und durch. Dazu nutzen Sie ökonomische, politische, historische und geografische Materialien und Kenntnisse! (ggf. Reader aus dem vorbereitenden Kernmodul)

Feedback

- > Anhand des Beobachtungsbogens „Beobachtungsbogen Kernmodul Debatte“ (M19) und eines individualisierten Feedbackbogens „Feedback Kernmodul gesamt“ (M20)

Material

- > Kommentierte Materialsammlung aus dem vorbereitenden Zusatzmodul (siehe oben)
- > Materialsammlung zur Euro-Krise und ökonomischen, sozialen geographischen Disparitäten (Griechenland, Spa-

>> Zugänge: Lehrerinnen- und Lehrerhandeln, Material, methodisch-didaktische Gestaltung 2/2

nien, Portugal etc.):

„Deutschland ist die Made im Speck der Eurozone“ (M17), Wirtschaftskraft, Strukturpolitik (Text, M18)

- > Beispiel für eine Kriterienliste zur Sichtung der Materialien
- > PC/Internet für die Recherche
- > Anleitung mediengestützte Präsentation

Add-on (Je nach Situation und zeitlicher Ressource)

- > Die Schüler/-innen planen eine Plenumsdiskussion zum Thema „EU-Krisenintervention“ für die Oberstufe mit EU-Politikern oder Parlamentarier/innen, z. B. im Rahmen der Europawoche
- > Erweiterung des Themas Binnenmarkt um die Kontroverse um das Freihandelsabkommen mit den USA TTIP. Hierbei erweitern die Schüler/-innen ihre Sach- und Beurteilungskompetenzen sowie ihre kommunikativen Fertigkeiten. Materialien zur Planung und Durchführung der Diskussionsveranstaltung sind in der Materialliste zu Phase 2 enthalten und müssen nur inhaltlich abgeändert werden.

M1 – Der Europäische Binnenmarkt

Freiheit der Waren, Dienstleistungen, Arbeitskräfte und des Kapitals: Der europäische Binnenmarkt ist viel mehr als eine Freihandelszone – und volumemäßig der größte der Welt.

Die Europäische Union umfasst viele Politik- und damit für uns auch viele Lebensbereiche. Am unmittelbarsten kommen wir mit dem Binnenmarkt in Berührung. Binnenmarkt heißt, dass wir kaufen, arbeiten und investieren können, wo wir wollen. Im nationalen Rahmen ist das selbstverständlich. Jeder kann in Leipzig wohnen, aber sein Auto in München erwerben, sein Geld bei der Sparkasse in Rostock anlegen und für seinen Hausumbau einen Architekten aus Dresden verpflichten. Der europäische Binnenmarkt bedeutet, dass dies in gleicher Weise in der gesamten Europäischen Union möglich ist.

Wir sprechen von den Vier Freiheiten, nämlich

- > der Freiheit der Waren
- > der Freiheit der Dienstleistungen
- > der Freiheit der Arbeitskräfte und
- > der Freiheit des Kapitals.

Der Binnenmarkt ist damit viel mehr als eine Freihandelszone. Er garantiert nicht nur die Waren-, sondern auch die Dienstleistungsfreiheit. Wer sich als deutscher Arzt in Frankreich oder in Schweden niederlassen will, kann dies tun. Wer als Niederländer in Deutschland ein Reisebüro aufmachen will, kann daran nicht gehindert werden. Jeder hat die Möglichkeit, sich seinen Arbeitsort auszusuchen. Wer lieber in Griechenland arbeitet und dort einen Job findet, dem kann die Arbeitserlaubnis nicht verweigert werden. Der Binnenmarkt bedingt viele weitere Gemeinsamkeiten, die zum Teil schon geschaffen sind, die zum Teil aber auch noch nicht umgesetzt sind.

Die Freiheit der Waren

Eine wichtige Grundregel des Binnenmarktes ist, dass eine Ware, die in einem Land legal in den Verkehr gebracht worden ist, auch in allen anderen EU-Ländern verkauft werden darf. Es kann also nicht sein, dass ein Land den Import durch Sondervorschriften behindert – sogenannte nicht-tarifäre Handelshemmnisse. In Deutschland haben in diesem Zusammenhang zwei Fälle der Warenverkehrsfreiheit für Aufmerksamkeit

gesorgt, die durch den Europäischen Gerichtshof (EuGH) entschieden wurden.

Das „Cassis de Dijon-Urteil“ von 1979 bezieht sich auf die Einfuhr eines französischen Likörs, der einen geringeren Alkoholgehalt aufwies als die deutsche Branntweinverordnung ihn für solche Getränke vorsah. Als einer Lebensmittelkette die Einfuhr dieses Likörs verboten wurde, klagte sie vor dem Hessischen Finanzgericht, das den Fall dem EuGH zur Entscheidung vorlegte. Dieser entschied, dass die Einfuhr zu erlauben sei, wenn der Likör „rechtmäßig hergestellt und in Verkehr gebracht worden sei“.

Das zweite Urteil, das in Deutschland viele beschäftigte, hatte auch mit Alkohol zu tun. Nach dem Reinheitsgebot von 1516 darf in Deutschland Bier nur mit Hopfen, Gerste, Hefe und Wasser hergestellt werden. Nicht nur die Produktion, sondern auch die Einfuhr von Bieren, die andere Zusatzstoffe enthielten, war verboten. Hiergegen klagte die Europäische Kommission, die den freien Handel gefährdet sah. Der Europäische Gerichtshof gab ihr 1987 Recht. Seitdem darf nach Deutschland auch Bier eingeführt werden, das dem Reinheitsgebot nicht entspricht. Für die Brauereien in Deutschland gilt dieses älteste Lebensmittelgesetz allerdings weiter, da sich EU-Regelungen immer nur auf grenzüberschreitenden Verkehr beziehen. Der deutsche Brauer muss also nach dem Reinheitsgebot brauen, aber der deutsche Biertrinker muss nicht danach trinken.

Für Unternehmen ist die Warenverkehrsfreiheit sehr wichtig, weil sie so nicht für jedes Land spezielle Anforderungen erfüllen müssen. Dies würde die Produktion sehr verteuern, gerade wenn es um kleine Märkte und damit auch geringe Stückzahlen geht.

Das setzt natürlich voraus, dass man sich in vielen Bereichen auf Sicherheits- und Qualitätsstandards einigt. Bei manchem, was der EU als Bürokratisierung und Reglementierung angelastet wird, handelt es sich um die Festlegung gemeinsamer Kriterien.

Die Freiheit der Dienstleistungen

Ein anderes Beispiel für den Binnenmarkt aus dem Bereich der Dienstleistungsfreiheit ist die Aufhebung des Kabotageverbotes. Das klingt sehr technisch, ist

aber für viele Menschen interessant. Vor der Vervollständigung des Binnenmarktes konnten Transportunternehmen nur Leistungen aus ihrem Land heraus anbieten. Die Lufthansa durfte keinen Flug von Madrid nach Paris durchführen und der Gesangsverein in Aachen konnte für seinen Vereinsausflug keinen belgischen Busunternehmer verpflichten. Jetzt ist jedes Unternehmen frei, seine Transportleistungen dort anzubieten, wo sie nachgefragt werden.

Stärker in der öffentlichen Wahrnehmung sind allerdings andere Formen der Dienstleistungsfreiheit wie italienische Restaurants in Deutschland oder deutsche Handwerksunternehmen, die ihre Leistungen in Frankreich anbieten.

Der Binnenmarkt wurde durch die „Einheitliche Europäische Akte“ geschaffen, eine Revision der Römischen Verträge, die 1987 in Kraft trat. Bis Ende 1992 sollte er vollendet sein, aber bestimmte Felder gibt es immer noch, die für den Binnenmarkt nicht völlig geöffnet sind oder in denen der europaweite Wettbewerb nicht funktioniert. So hat die Europäische Kommission beispielsweise Ende 2013 einen „Fahrplan zur Vervollständigung des Binnenmarkts für die Paketzustellung“ verabschiedet.

Die Europäische Kommission gibt jährlich einen „Bericht über die Vervollständigung des Binnenmarkts“ heraus, dem zu entnehmen ist, was im abgelaufenen Jahr erreicht wurde und was noch ansteht. Um noch bestehende Einschränkungen zu beseitigen, hat die Europäische Kommission darüber hinaus eine „Binnenmarktakte“ beschlossen, mit der sie Druck auf die Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament ausüben will.

Die Freiheit der Arbeitskräfte

Ein wichtiges Element des Binnenmarktes ist die Freizügigkeit der Arbeitskräfte, die jedem EU-Bürger überall in der Union den Aufenthalt und die Arbeitsaufnahme gestattet. Eigene Staatsbürger dürfen gegenüber anderen EU-Bürgern nicht bevorzugt werden. Selbst an den deutschen Schulen und bei den Polizeibehörden können Bürger aus anderen EU-Staaten als Beamte gleichberechtigt eingestellt werden. Die Freizügigkeit des Binnenmarktes bezieht sich allerdings nur auf Erwerbstätige. Durch die Schaffung einer Unionsbürgerschaft im EU-Vertrag, der 1992 in Maastricht unterzeichnet wurde und 1993 in Kraft

trat, ist diese Freizügigkeit auf alle EU-Bürger ausgeweitet worden, also auch auf diejenigen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, wobei es für den Zugang zu sozialen Sicherungssystemen Einschränkungen gibt. Hierüber gab es 2013 in Deutschland eine heftige Diskussion, die auch gerichtlich noch nicht abschließend entschieden ist.

Grundsätzlich gilt, dass niemand nach Deutschland ziehen kann und dort auf Dauer Hilfe zum Lebensunterhalt, also das Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) beanspruchen kann. Allerdings fordert die Europäische Kommission von Deutschland, jeden Einzelfall zu prüfen. Zwei deutsche Gerichte haben entsprechende Fälle nun an den Europäischen Gerichtshof überwiesen, um überprüfen zu lassen, ob die deutschen Vorschriften europäischem Recht entsprechen. Unbestritten ist, dass EU-Ausländern das Arbeitslosengeld I zusteht, wenn sie – wie alle Arbeitnehmer – mindestens zwölf Monate in die Arbeitslosenversicherung eingezahlt haben. Auch wer länger als ein halbes Jahr sozialversicherungspflichtig beschäftigt war, dann aber seinen Job verliert, wird unterstützt – in diesem Fall mit dem Arbeitslosengeld II. Gleiches gilt für Selbstständige, die so wenig verdienen, dass sie „aufstocken“ müssen. Auch Kindergeld steht allen EU-Bürgern in Deutschland zu – sogar wenn die Kinder nicht in Deutschland leben.

Die europaweite Anerkennung der Ausbildungsabschlüsse ist ebenfalls ein wichtiger Schritt hin zur Vervollständigung des Binnenmarkts, da die Arbeitnehmer- und die Dienstleistungsfreizügigkeit sonst verpuffen würden, wenn ein deutscher Schreiner beispielsweise in Spanien nicht seinem Beruf nachgehen dürfte. Die meisten Abschlüsse sind schon anerkannt, bei einigen gibt es noch Probleme, die durch Verhandlungen beseitigt werden müssen. Um eine flächendeckende Anerkennung zu ermöglichen, versucht die EU auf zwei Wegen für Akzeptanz zu sorgen. Es werden für einzelne Bereiche Richtlinien erlassen, die festlegen, dass in allen EU-Staaten bestimmte Berufsqualifikationen automatisch und ohne gesonderte Prüfung anerkannt werden. Beispiele hierfür sind Ärzte oder Krankenpfleger. Dies ist aufgrund harmonisierter Ausbildungsanforderungen möglich, das heißt, dass ein Arzt, der in den Niederlanden über eine Zulassung verfügt, auch in Großbritannien praktizieren darf, weil seine niederländische Ausbildung der eines britischen Arztes ähnlich ist und daher als gleichwertig angesehen wird.

Jedoch kann dies nicht für alle Berufsfelder ange-

nommen werden. Die Ausbildung zum Altenpfleger unterliegt zum Beispiel nicht einem europaweit einheitlichen System, möglicherweise gibt es den Beruf auch in einzelnen Mitgliedstaaten gar nicht, weil die Aufgabe andernorts von ausgebildeten Krankenpflegern übernommen wird. In diesem Fall führt kein Weg an einer neuen Prüfung vorbei, da die gesetzlichen Befähigungsnachweise zu unterschiedlich sind. Um solche Lücken in der Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen zu schließen, fertigt die EU Richtlinien aus, die möglichst viele Berufsfelder erfassen sollen. In Deutschland wurde die Situation 2012 durch ein Anerkennungsgesetz verbessert. Seitdem sind die Verfahren klarer geregelt und die Angehörigen weiterer Berufsgruppen können sich ihre Qualifikation anrechnen lassen. Nicht immer ist die Anerkennung der Gleichwertigkeit aber überhaupt die Voraussetzung dafür, dass man den Beruf in Deutschland ausüben darf. Dann ist es Sache des Arbeitgebers, ob er eine ausländische Arbeitskraft für die Tätigkeit einstellt oder nicht. Das Bundesinstitut für Berufsbildung bietet im Internet einen Anerkennungs-Finder an, mit dessen Hilfe man sich über jeden einzelnen Beruf informieren kann.

Die Freiheit des Kapitals

Die Freiheit des Kapitals bedeutet, dass jeder sein Geld dort anlegen oder investieren kann, wo es ihm am lohnendsten erscheint. Wer gerne in eine spanische oder slowakische Firma investieren oder schwedische Staatsanleihen kaufen möchte, kann dies genauso tun wie er einen Kredit bei einer österreichischen oder irischen Bank aufnehmen kann. Um auch den europäischen Zahlungsverkehr zu erleichtern, ist ein einheitlicher europäischer Zahlungsraum (SEPA, Single European Payment Area) geschaffen worden. Die traditionellen Kontonummern wurden durch den IBAN (International Bank Account Number) ersetzt.

Der europäische Binnenmarkt ist volumenmäßig der größte der Welt. Er umfasst nicht nur die 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, sondern auch die drei Länder, die mit der EU im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) verbunden sind, nämlich Island, Norwegen und Liechtenstein. Der genaue Zusammenhang zwischen EWR und EU wird durch das „Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum“ geregelt. So ist beispielsweise Landwirtschaft als sen-

sibler Bereich grundsätzlich ausgenommen, auch wenn eine Liberalisierung im Agrarsektor durch die EWR-Staaten angestrebt wird. Für die Schweiz, die dem EWR nicht angehört, sondern durch ein Freihandelsabkommen von 1972 mit der EU verbunden ist, gelten ähnliche Regelungen. Die Schweizer haben in einem Referendum im Februar 2014 mit knapper Mehrheit die Einschränkung der vollständigen Freizügigkeit für EU-Bürger beschlossen. Den Kroaten verweigerten sie die Freizügigkeit im Zusammenhang mit dem Beitritt Kroatiens zur EU sogar schon von Anfang an. Damit steht das gesamte Beziehungsgeflecht der EU mit der Schweiz auf dem Prüfstand, da die EU nicht bereit ist, der Schweiz die Vorteile des Binnenmarktes zu gewähren, aber gleichzeitig Nachteile für EU-Bürger zu akzeptieren.

Gibt es im Binnenmarkt nur Gewinner?

Ganz grundsätzlich betrachtet ist das sicherlich so. Die Firmen können für einen größeren Markt und damit kostengünstiger produzieren, die Verbraucher haben eine bessere Auswahl zum niedrigst möglichen Preis. So weit, so gut. Allerdings ist der Markt auch unerbittlich. Wenn ein Unternehmen ein Produkt nicht so preisgünstig produzieren kann, beispielsweise weil es sich um einen kleinen Betrieb handelt, der sich moderne Maschinen nicht leisten kann, der die Zulieferungen nicht im großen Maßstab und damit pro Stück billiger einkaufen kann oder der nicht über die Vertriebsnetze der Großbetriebe verfügt, kann diese Firma auf der Strecke bleiben.

Wenn ein Land dem Binnenmarkt beiträgt, geht es damit also auch ein Risiko ein, dass sein Markt von günstigeren Produkten überschwemmt wird. Die sehen vielleicht auch noch besser aus, sind durch gute und aufwändige Werbung begleitet, gefallen den Käufern – und kosten die Produzenten im eigenen Land den Arbeitsplatz.

Deshalb ist auch eines der Kopenhagener Kriterien, die die EU 1993 als Voraussetzung für einen Beitritt zur EU beschlossen hat, die Fähigkeit, den Marktkräften der EU standzuhalten. Niemand hat ja etwas davon, wenn ein Land der EU beiträgt und dabei Pleite geht.

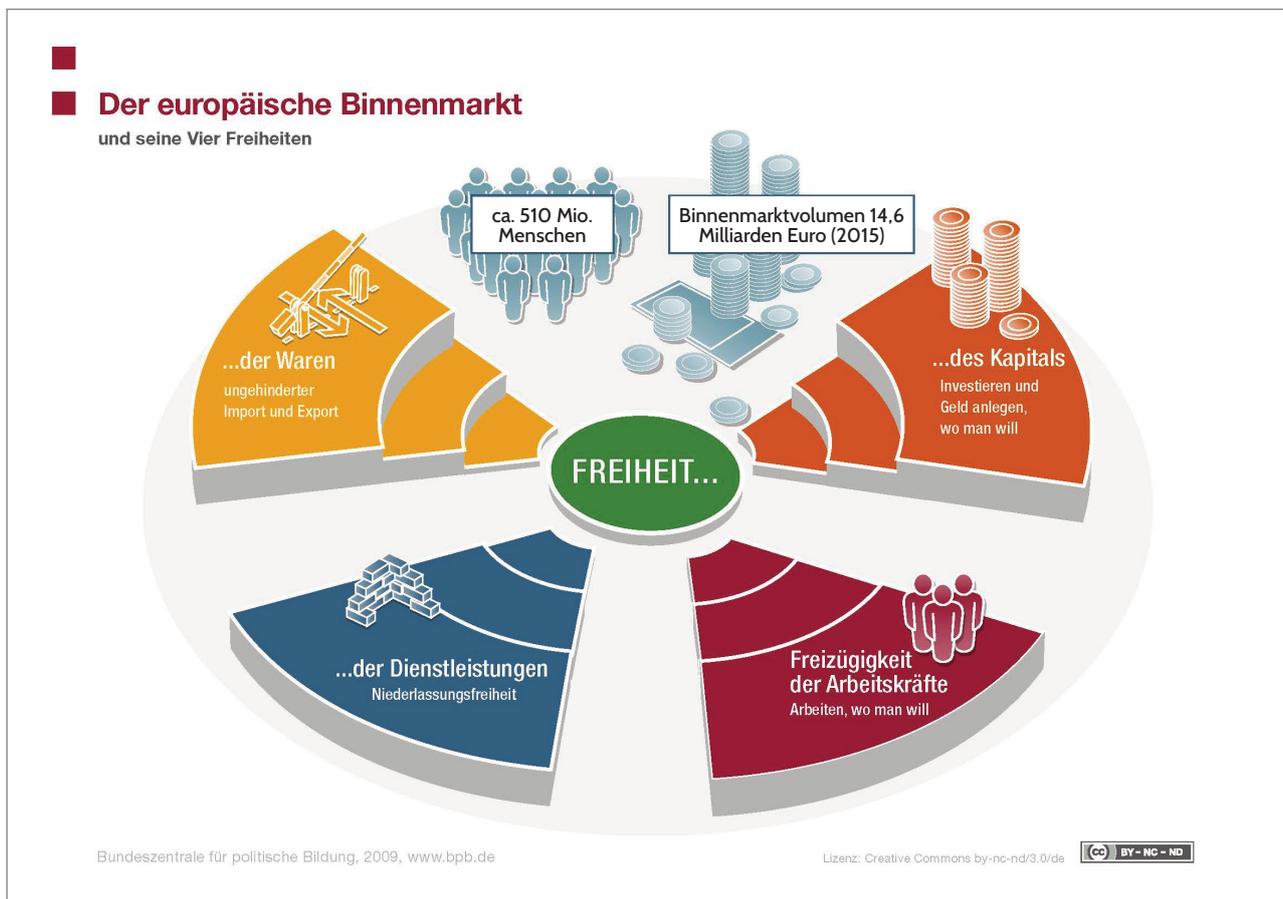
Andererseits bietet der Binnenmarkt auch gerade den weniger entwickelten Ländern Vorteile. Sie können dabei nämlich ausspielen, dass bei ihnen die

Löhne niedriger sind und dadurch personalintensive Waren und Dienstleistungen auch weniger in der Herstellung kosten. Wegen des Binnenmarktes können die anderen EU-Länder darauf nicht reagieren, indem sie einen Zoll auf die eingeführten Produkte verhängen. Außerdem wirkt die Konkurrenz aus dem EU-Ausland auch als Antrieb für Modernisierung und Rationalisierung im eigenen Land. Der Binnenmarkt verlangt von allen Unternehmen in der EU gewissermaßen ein permanentes Fitness-Training, da sie

immer im Wettbewerb mit anderen stehen. Das ist gesamtgesellschaftlich wohlfahrtssteigernd, kann für einzelne Unternehmen oder Branchen aber auch negative Konsequenzen haben. Daher ist es wichtig, den nötigen wirtschaftlichen Wandel durch eine sozial und zukunftsorientierte Strukturpolitik zu begleiten – was die EU durch ihre Regionalförderung, die den größten Anteil am EU-Haushalt hat, auch tut.

© Eckart D. Stratenschulte

M2 – Grafik: Der Europäische Binnenmarkt



Daten durch EAB aktualisiert

M3 – Arbeitsblatt: Der Europäische Binnenmarkt

Lernaufgaben

Was spricht für, was gegen einen Binnenmarkt?

Nachfolgend einige Überlegungen. Bitte sortiert diese danach,

- a) ob sie für oder gegen den Binnenmarkt sprechen
- b) wie stichhaltig die Überlegungen für Sie persönlich sind!

Findet weitere Argumente, die für oder gegen einen Binnenmarkt sprechen und fügt diese in eure Sortierung ein!

1. Waren können nach einheitlichen Standards frei gehandelt werden. Nationale Besonderheiten dürfen nicht als „nicht-tarifäres Handelshemmnis“ eingesetzt werden. In Deutschland gibt es ein „Reinheitsgebot“ für Bier, das die Zutaten streng regelt. Andere Biere, die andere Zutaten haben, dürfen aber dennoch in Deutschland ver- und gekauft werden. Der Kunde entscheidet.
2. Durch den Binnenmarkt werden hohe nationale Standards aufgeweicht oder abgeschafft. Das Reinheitsgebot für Bier ist ein gutes Beispiel. Der Kunde hat das Nachsehen.
3. Ein größerer einheitlicher Markt führt zu einer Rationalisierung, die sich im niedrigeren Preis ausdrückt. Damit wird nicht nur den Verbrauchern geholfen, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen auf dem Weltmarkt wird gestärkt.
4. Der Rationalisierungsdruck im Binnenmarkt geht zu Lasten kleiner Unternehmen und ärmerer Staaten in der EU. Sie zahlen für den gesamtwirtschaftlichen Erfolg mit dem Verlust ihrer Arbeitsplätze.
5. Forschung und Entwicklung können in einem Binnenmarkt leichter koordiniert und durchgeführt werden. Dadurch wird Europa moderner und konkurrenzfähiger.
6. Der Binnenmarkt führt dazu, dass das Warenangebot in Europa immer gleichförmiger und damit auch langweiliger wird, weil kein Raum für nationale Besonderheiten bleibt.
7. Nicht nur Waren werden frei gehandelt, sondern auch Dienstleistungen. Darüber hinaus sichert die Kapitalfreiheit, dass man sein Geld investieren kann, wo man will. Arbeitskräfte genießen Freizügigkeit und dürfen arbeiten, wo sie wollen.
8. Der Binnenmarkt kann zu einem Kapitalabfluss führen, der dazu führt, dass für die nationale Wirtschaft nicht genügend Investitionen zur Verfügung stehen.
9. Der Binnenmarkt bringt die Völker Europas zusammen und führt über Handel und Austausch zu mehr Völkerverständigung.
10. Der Binnenmarkt führt dazu, dass die jungen und qualifizierten Menschen die schwächeren Länder verlassen, um in den stärkeren zu arbeiten. Dadurch werden die ärmeren Staaten zusätzlich geschwächt. Sie zahlen die Ausbildung für Arbeitskräfte, die anschließend woanders arbeiten.
11. Ein Binnenmarkt, in dem nicht eine gemeinsame Sprache gesprochen wird, kann gar nicht funktionieren.

M4 – Lernaufgabe Option 1

Schmuggel ist so alt, wie der Handel mit Waren überhaupt. Die Medien berichten aktuell auch immer wieder über Menschenschmuggel, Produktpiraterie und illegalem Drogenhandel etc. Eure Klasse ist aufgefordert einen informativen Schmuggelabend für Eltern, Lehrkräfte und Schüler/-innen vorzubereiten und zu gestalten.

An diesem Abend sollen alle eingeladenen Personen einen vertieften Einblick in das Thema „Schmuggel – gestern, heute und morgen“ erhalten.

Dazu

- > stellt ihr eure Geschichten fertig und bereitet sie für den Abend vor (ausgedruckt, Vortrag üben)
- > sammelt ihr im Vorfeld Fotos aus dem Internet oder vielleicht von euren Großeltern (die haben bestimmt auch die ein oder andere Schmuggelgeschichte zusätzlich auf Lager)
- > stellt Kontakt mit entsprechenden Museen her (Zollmuseen, Heimatmuseen etc.), die meist gerne ihre Exponate und Fotos mitbringen und ausstellen
- > erkundigt euch, welche Speisen und Getränke in Kriegszeiten geschmuggelt oder durch was sie ersetzt wurden. Die Dinge, die mittlerweile erlaubt oder vorhanden sind, bringt ihr mit, damit alle mal probieren können
- > gestaltet ihr den Raum so, dass sich die Besucher umschaue, aber auch aufmerksam euren Geschichten und Vorträgen zuhören können
- > entwerft ihr eine Einladung oder ein Plakat um Eltern, Lehrkräfte und Schüler/innen einzuladen

M5 – Lernaufgabe Option 2

Stellt euch vor, ihr sollt für eine Lesung in der Klasse zum Thema „Was wurde früher über die europäischen Grenzen geschmuggelt?“ einen Beitrag (je nach Zeitvorgabe und Kompetenz der Schülergruppe Erzählung, Geschichte, Hörspiel, fiktives Interview etc.) erstellen. Informiert euch mittels der beigefügten Materialien und verfasst eine eigene Geschichte. Berücksichtigt dabei die methodischen Hilfe: „Wie kann man spannend eine Geschichte gestalten?“ Bitte überlegt dabei, aus welcher Perspektive ihr erzählt.

Hinweis für die Lehrkraft: historisch, soziologisch.

M6 – Lernaufgabe Option 3

Stellt euch vor, ihr arbeitet für eine Radio- bzw. Fernsehredaktion. Die nächste Sendung soll sich mit dem Thema „Schmuggel in Europa“ beschäftigen.

Als Einstieg in das Thema stellt euch euer/eure Chefredakteur/-in Material zur Verfügung. Er/sie erwartet allerdings auch, dass ihr weitergehende Recherche betreibt und entsprechendes Ton- bzw. Bildmaterial erstellt.

In der Sendung soll geklärt werden,

- > Was Schmuggel eigentlich bedeutet,
- > Wer/welche Leute in Europa schmuggeln,
- > Welche Waren innerhalb von Europa geschmuggelt werden und warum,
- > In welchen europäischen Ländern Schmuggel stattfindet,
- > Welche Transportwege Schmuggler/-innen in Europa nutzen,
- > Welche Verstecke beim Schmuggeln nutzen,
- > Wie Schmuggel innerhalb Europas bestraft wird.

Außerdem wünscht sich euer/eure Chefredakteur/-in für die Sendung

- > ein kurzes Interview mit einem/einer Schmuggler/-in, in dem dieser/diese berichtet, was und warum er/sie schmuggelt,
- > einen kurzen Beitrag mit einer Zollbeamtin/einem Zollbeamten, die/der von dem erstaunlichsten Erlebnis im Zusammenhang mit Schmuggel berichtet,
- > eine Stellungnahme einer Rechtsexpertin/eines Rechtsexperten, die ihre/der seine Meinung zu den gültigen Strafmaßen für Schmuggelvergehen äußert und Vorschläge unterbreitet, wie der Schmuggel innerhalb von Europa möglicherweise eingedämmt werden könnte.

Ihr benötigt für eure Sendung also mindestens 5 Teilnehmer (Moderator/-in, Schmuggler/-in, Zollbeamter/-in, Rechtsexperte/-in) und einen Regisseur/eine Regisseurin, um die Arbeiten zu leiten.

M7 – PowerPoint-Präsentation: Gruppenpuzzle

Download unter www.eab-berlin.eu/aktivitaeten/projektreihen-der-eab/europa-in-der-schule-lehrerfortbildungen-in-nordrhein-westfalen/

M8 – PowerPoint-Präsentation: Schmuggel-Workshop

Download unter www.eab-berlin.eu/aktivitaeten/projektreihen-der-eab/europa-in-der-schule-lehrerfortbildungen-in-nordrhein-westfalen/

M9 – Entwickelt eine Filmszene zum Thema „Schmuggel“

Ihr alle kennt Filme. Dafür braucht man Schauspieler, jemanden für die Kamera und die Beleuchtung und eine Regisseurin oder einen Regisseur, der den Schauspielern sagt, wie sie spielen sollen. Vor allem aber benötigt man zuerst einmal ein Drehbuch.

Das Drehbuch schildert die Geschichte, die der Film erzählen soll. Es beschreibt die Szenen und gibt den Schauspielerinnen und Schauspielern die Dialoge vor. Jeder Film beginnt mit dem Drehbuch.

Denkt Euch eine Geschichte aus, die mit Schmuggel nach Deutschland zu tun hat, und schreibt dann eine Szene für ein Drehbuch. Drehbuch schreiben ist ein kreativer Prozess. Da ist es gut, wenn man das nicht alleine macht, sondern in einer kleinen Gruppe.

Keine Sorge, wenn Drehbuchschreiben etwas Neues für Euch ist – schreibt einfach, als ob Ihr eine Kurzgeschichte verfassen würdet. Wenn Ihr das Drehbuchformat kennt oder ausprobieren möchtet (z. B. „celtx“, kann man kostenlos herunterladen: <https://www.celtx.com/index.html>), benutzt es.

Schreibaufgabe:

A. Setting:

Die Filmszene spielt am Flughafen. Eine Person versucht, etwas ins Land zu schmuggeln und fällt beim Zoll auf. Die Person wird angehalten und das Schmuggelgut entdeckt. Es entwickelt sich ein Gespräch/ein Konflikt mit einer Auflösung.

B. Figuren:

Vorgeben sind zwei an der Szene beteiligte Figuren:

1. Der/Die Schmuggler/in
2. Der/Die Zöllner/in

Macht Euch Gedanken über:

- › Die **Eigenschaften** der Figuren: Wählt aus, welches Geschlecht die Figuren haben und wie alt sie sind. Sind sie unterschiedlichen Geschlechts? Ein Altersunterschied könnte die Geschichte interessanter machen. Kommen sie aus demselben Land? Gibt es Verständnis- und Verständigungsprobleme?
- › Wer ist Eure **Hauptfigur**? Diese Frage beinhaltet die Frage, aus wessen Perspektive Ihr erzählen wollt. Aus der des Schmugglers/der Schmugglerin? Oder aus der des Zöllners/der Zöllnerin?
- › Überlegt Euch, was die **Motive** der beiden Figuren sind:
 - Warum wird geschmuggelt? Um sich zu bereichern, ohne Konsequenzen für andere zu bedenken? Oder aus persönlicher Not? Oder um jemand anderem zu helfen? Wird der Schmuggler/die Schmugglerin von jemandem bezahlt oder wird er/sie vielleicht gezwungen oder bedroht?
 - Hat die Zollperson Verständnis für die Motive/Situation des Schmugglers/der Schmugglerin? Oder ist sie streng? Sieht sie sich zuständig für Recht und Ordnung? Ist sie stolz darauf, Verbrechen das Handwerk legen zu können?

3. Weitere Figuren:

Ihr könnt – müsst aber nicht – auch noch weitere Personen einbeziehen, die im Laufe der Szene dazu kommen. Denkbar wäre z.B. ein Vorgesetzter/eine Vorgesetzte der Zollperson oder ein/e Verbündete/r des Schmugglers/der Schmugglerin? Oder eine den Figuren unbekannt Person, die sich aus irgendeinem Grund einmischt, z.B. weil sie eingreifen oder weil sie einfach nur ihre Meinung, ihre Empörung oder anderes äußern will.

C. Handlung/Konflikt:

Um die Handlung der Szene zu entwickeln, solltet Ihr Euch folgende Fragen stellen:

- > Soll die Szene lustig sein, also Teil einer Komödie, oder soll sie ernst sein?
- > Wie beginnt die Szene? Der Zoll kontrolliert ja nicht jeden, der vorbeigeht. Wie kommt die Zöllnerin/der Zöllner dazu, gerade die Schmugglerin/den Schmuggler anzuhalten? Sieht er/sie anders aus? Sieht er/sie besonders bieder, also vermeintlich unverdächtig, aus?
- > Wehrt die Schmugglerin/der Schmuggler sich gegen die Kontrolle? Wie versucht sie/er, das Schmuggelgut versteckt zu halten? Hat er/sie Ausreden?
- > Macht den Konflikt zwischen den Personen möglichst interessant und spannend! Fordert die Figuren heraus! Werden ihre Einstellungen zum Schmuggeln in Frage gestellt? Verändern sie sich durch die Szene?
- > Was wird geschmuggelt? Zum Beispiel Drogen oder Medikamente, seltene Tiere, teure Geräte? Wird zum Hausgebrauch geschmuggelt oder zum Verkauf? Informiert Euch, was ein Schmuggelgut sein kann! Dazu könnt Ihr Euch Anregungen beim Zoll des Frankfurter Flughafens holen: http://www.zoll.de/DE/Home/home_node.html
- > Soll der Zuschauer für den Schmuggelversuch Verständnis entwickeln? Oder soll er es richtig finden, dass der Schmuggler/die Schmugglerin gefasst wird?

D. Auflösung:

Am Schluss der Szene braucht es eine Auflösung des Konflikts. Sie kann überraschend sein, muss es aber nicht. Ist die Auflösung für den Zuschauer befriedigend? Oder nicht? Soll sie zum Nachdenken anregen? Macht Euch Gedanken darüber, was Ihr mit der Szene erzählen wollt.

© Sabine Pochhammer

Sabine Pochhammer arbeitet als Drehbuchautorin und Dramaturgin in Berlin. Ihre Filmographie findet sich unter: <http://www.imdb.com/name/nm0687861/>

M10 – Vorbereitung eines Schmuggelabends

Lernaufgaben

Planung:

1. Fertige eine Liste an in der steht, was für den Abend im Vorfeld und nach dem Ende des Abends erledigt werden muss.
2. Entwirf einen Organisationsplan, in dem genau festgelegt wird, wer, was, bis wann erledigt hat. Achte darauf, dass du sowohl in deinem Zeitablauf, als auch bei den beteiligten Personen genügend Puffer einbaust.
3. Überprüfe anhand deines Plans immer wieder während der Vorbereitungen, ob du immer noch gut im Zeitplan liegst.
4. Kommunikation ist das oberste Gebot einer funktionierenden Planung. Achte darauf, dass immer alle Personen Bescheid wissen, was sie wann mit wem tun müssen.
5. Schreibe und gestalte die Einladungen (als Schreiben, Plakat, Faltblatt etc.) rechtzeitig.
6. Entwerft und gestaltet einen Programmablauf für euren Schmuggelabend!

Beispiele für die Gestaltung einer Einladung findet ihr z.B. unter:

[google.de/search?client=ubuntu&channel=fs&q=Einladungen+Schulfest&ie=utf-8&oe=utf-8&gfe_rd=cr&ei=Q5aLV926JqXe8geB_7KABA](https://www.google.de/search?client=ubuntu&channel=fs&q=Einladungen+Schulfest&ie=utf-8&oe=utf-8&gfe_rd=cr&ei=Q5aLV926JqXe8geB_7KABA)

M11 – Das Geschäft mit dem blauen Dunst – Zigaretzensmuggel in Europa

Schmuggel innerhalb Europas? Heute? Es gibt doch den Binnenmarkt, oder? Wieso sollten also heute noch Menschen Interesse daran haben, Waren zu schmuggeln. Das gehört doch wohl der Vergangenheit an. Meint ihr das nicht auch?

Lest zur Beantwortung dieser Frage den untenstehenden Romanauszug aus einem Krimi, der in Frankreich spielt. Eine Frau wird tot in einer Auktionshalle eines Fischereihafens aufgefunden und ein Fischereiunternehmer gerät unter Verdacht.

„Was meinen Sie mit Dreck am Stecken, und das nicht nur in der Fischerei, Madame Batout?“

„Er hat bei einer ganzen Reihe krimineller Machenschaften seine Finger im Spiel. Auch beim Zigaretten-smuggel über den Kanal. Aber aus irgendeinem Grund kriegt man ihn nie zu fassen. Vor drei Jahren war ihm ein Zollboot dicht auf den Fersen, sie hatten ihn fast erwischt, da hat er das Boot versenken lassen!

Das einzige Beweisstück! Und man konnte ihm wieder nichts anhaben.“

[...]

Das erste Gespräch, und sie hatten nicht nur ein heißes Thema, sondern gleich zwei. Illegale Fischerei und Zigaretten-smuggel.

[...]

Und mit dem Tabaksmuggel lag ihm der Präfekt – sehr zum Leidwesen des Kommissars – bereits seit Jahren in den Ohren. Aber: der Tabaksmuggel stellte tatsächlich ein ernstes Problem dar, so abenteuerlich es in hochmodernen Zeiten in Mitteleuropa auch klingen mochte. Ein Viertel aller in Frankreich gerauchten Zigaretten kam auf illegale Weise ins Land, der öffentliche Schaden belief sich mittlerweile jährlich auf eine Milliardensumme. Und seit der Verkauf über das Internet verboten worden war, hatte sich die Lage noch weiter verschärft. [...]

Jean-Luc Bannalec: Bretonische Flut. Köln, 2016, Kiepenheuer und Witsch, S. 24 f

Lernaufgaben

- > Klärt zunächst für Euch die Sachverhalte, um die es geht. Was wird offensichtlich auch heute noch geschmuggelt? Um welche europäischen Länder geht es? Welche Folgen hat der Schmuggel? Welche Transportmöglichkeiten und -wege werden offenbar genutzt?
- > Um die Frage nach dem Zigaretten-smuggel innerhalb Europas tiefergehend zu klären, werdet ihr gebeten in kleinen Gruppen ein ca. 5-10-minütiges Radio-Feature zu diesem Thema für Jugendliche zu erstellen.
 - Was genau ein Radio-Feature ist und was man bei der Erstellung beachten muss, findet ihr in den Handreichungen.
 - Zusätzlich findet ihr in der Materialsammlung erste Informationen zu diesem Thema.
 - Die Sammlung enthält außerdem eine Liste der Zollämter in NRW. Vielleicht habt ihr Glück und das nächste Zollamt ist gar nicht so weit entfernt. Möglicherweise könnt ihr Zollbeamte in euren Unterricht einladen, damit sie euch aus ihrer Expertensicht erklären, was es mit Schmuggel in Europa im Allgemeinen und mit dem Zigaretten-smuggel im Besonderen auf sich hat. Ihr könntet die Beamten auch bitten, einen kleinen Beitrag zu eurem Radio-Feature zu leisten.

Viel Spaß!

M12 – Geschichte – Kurzbeitrag: Schmuggel früher und heute

„Das Loch im Westen“ – Ein Schmugglerparadies

Grenzschnuggel, Quelle: (024-1082) Im Mai 1945 waren die Grenzen dicht. Die britische Besatzungsmacht setzte eine deutsche Zollverwaltung ein, die schon bald ihre Arbeit an den Grenzen zu Belgien und den Niederlanden aufnahm. In Vaals, dem niederländischen Grenzort im Schatten der Großstadt Aachen, bildeten sich lange Warteschlangen vor dem deutschen Zollhäuschen, der „Schleuse“ bei der Rückkehr aus den Niederlanden. Es dauerte etwa eine Viertelstunde, bis die Schlange vorrückte und wieder etwa zwanzig Grenzgänger ihre Einkäufe dem Zoll zeigen mussten.

Kaffee, Tee, Butter, Kakao und Zigaretten: Das waren die begehrtesten, lange entbehrten Genüsse. Aber ihre Aus- und Einfuhr war beschränkt, und jeder Besuch jenseits der Grenze wurde durch einen Stempel im Pass dokumentiert. Damit niemand abseits der offiziellen Übergänge mit Waren die Grenze überschritt, war diese weithin mit Drahtsperrern versehen, natürlich auch in Vaals und in Kerkrade.

So entstand der Schmuggel an Aachens Grenzen zu den Nachbarländern. Er nahm bald solche Formen an, dass der Raum Aachen nur noch „das Loch im Westen“ hieß. Bis zur Währungsreform am 20. Juni 1948 galt noch die Reichsmark. Für ein Kilo Kaffee erlöste man in Aachen bis zu 1500 Reichsmark, für ein Pfund Butter 600, für eine „Amizigarette“ 8 Reichsmark. Die deutschen Zollbeamten, die den einsetzenden Schmuggel eindämmen sollten, verdienten lediglich 180 Reichsmark im Monat; wenig verwunderlich, dass einzelne versuchten, vom Schmuggel zu profitieren.

Als die Verhältnisse an den Übergängen sich zuspitzten, erteilten die britischen Besatzer den deutschen Zollbeamten Schießbefehl. Insgesamt sind für den Zeitraum zwischen 1945 und 1953 an der deutsch-belgischen und deutsch-niederländischen Grenze 53 Tote zu beklagen, die meisten davon Schmuggler, auch minderjährige; einige Zollbeamte fanden ebenfalls den Tod.

Der Erfindungsreichtum der gewitzten Schmuggler führte zu abenteuerlichen Situationen. So wurde

bei der Ausreise aus den Niederlanden „Deutschlands allerjüngster Schmuggler“ gestellt, ein Vierjähriger an der Hand seiner 16-jährigen taubstummen Tante. In Vaals und Aachen kam es zum Eklat, als – wahrscheinlich auf Betreiben der Aachener Metzgerinnung – den Aachenern verboten wurde, Frischfleisch aus den Niederlanden einzuführen: Fleisch dürfe nur im gebratenen Zustand über die Grenze. Die Vaalser Metzger stellten flugs große Töpfe mit erhitztem Frittierfett in ihre Verkaufsräume. „Bitte anbraten“ hieß von nun an das „Zauberwort“ – der Zoll hatte wieder einmal das Nachsehen!

Besonders zwischen Kerkrade und Herzogenrath herrschten seit jeher enge, auch verwandtschaftliche Bindungen. Hier flogen schon bald die Päckchen mit Tee, Kaffee und Zigaretten über die mit „prikkeldraad“ (Stacheldraht) abgezaunte Grenze hinüber nach Herzogenrath. Auch Hunden wurden solche Schmuggelpäckchen aufgebunden, bevor man sie über die Grenze schickte, wo die Empfänger schon bereit standen. A propos Päckchen: Wenn außen auf der Verpackung „HONIGVERMICELLI / KOOG AAN DEZAAN“ steht, verbirgt sich im Inneren oft genug ein weiteres Päckchen, nämlich „Douwe Egberts / Fijne Dessert Koffie“.

Missglückter Tunnel

Herzogenrather und Kerkrader Schmuggler waren es auch, die 1950 die ungeliebte Grenze durch einen Tunnel überwandern, jedenfalls fast. Von einem trockengelegten Brunnen auf der deutschen Seite aus ging der Tunnel mit einem Durchmesser zwischen 60 und 80 Zentimetern und einer Länge von 60 Metern schnurstracks auf die niederländische Seite. Zielpunkt war der Keller eines niederländischen Bergmanns an der Nieuwstraat in Kerkrade. Die Tunnelgräber hatten jedoch falsch Maß genommen: Der Tunnel kam zu früh nach oben, unter dem Bürgersteig, aber vor dem Keller in der Bergmannswohnung.

Der Bürgersteig brach ein. Die herbei gerufenen Gemeindearbeiter, die zunächst eine Unterspülung durch Wasser vermuteten, fanden nichts dergleichen und riefen den niederländischen Zoll herbei. Die daraufhin auf der deutschen Seite verständigten Zollbeamten entdeckten am Brunnenboden eine läng-

liche Metallwanne mit Stricken an beiden Enden, womit die Erde aus dem Grabungswerk befördert worden war. Weitere Fundstücke: eine Lampe mit langem Kabel, Geräte zum Graben sowie Arbeitskleidung für vier Männer. Keiner von ihnen wurde je entdeckt.

Nachbarschaftshilfe

1953, als die beiden Türme von Sankt Servatius in Maastricht lichterloh brannten, eilte die Aachener Berufsfeuerwehr über 35 Kilometer hinweg zur Nachbarschaftshilfe über die Grenze. Ähnliche Hilfe leisteten Herzogenrather Musiker in jenen Jahren ihren Kerkrader Kollegen: Ein niederländisches Paar, das am 7. Februar 1954 goldene Hochzeit feierte, sollte traditionsgemäß mit Musikbegleitung zur Kirche geleitet werden. Das neue „zondagswet“ (Sonntagsgesetz) verbot jedoch jegliche Störung der Sonntagvormittagsruhe. Die Lösung bot die Grenzstraße: Entlang der Nieuwstraat links marschierte die Kerkrader „Harmonie“, von der rechten Seite des Zauns lieferte die Musikkapelle „Herzogenrath 1880“ die Töne.

Auch die Textilhäuser in Heerlen blieben in der Schmuggelzeit nicht untätig. Bis in das Umland von Köln warben sie mit kostenlosen Busfahrten nach Heerlen und zurück: „Ein Kleid kaufen, aber zwei mitnehmen!“ Das mitgebrachte schäbige alte Kleid ließ die Käuferin in der Umkleidekabine zurück und passierte so den Zoll mit nur einem neu erworbenen Kleid.

Schmuggel-Höhepunkte und Rückgang

Wirklich professionell-kriminelle Höhen erreichte der Schmuggel in Belgien mit Kaffee, in den Niederlanden mit Butter. Waren vor dem Zweiten Weltkrieg noch Butter und Zucker aus dem billigeren Belgien in die Niederlande eingeschleust worden, so drehte sich der Spieß nun um. Ende der fünfziger Jahre rasen schwere amerikanische Limousinen mit einer Geschwindigkeit von 140 km/h und 1500 Kilogramm Butter an Bord von den Niederlanden aus nach Belgien.

Am Steuer saßen meist belgische, aber auch niederländische Fahrer. Der niederländische Zoll setzte Igelketten ein, die aber auch nicht immer halfen, da die Reifen der Schmuggelfahrzeuge vielfach gekammert waren. Vorausfahrzeuge der Schmuggler sollten

bei solchen Fahrten erkunden, ob die Luft rein war. Nach Belgien geschmuggelte Butter wurde auch nach Deutschland „exportiert“: zum Beispiel auf einer LKW-Ladefläche, neben einer Gemüseladung versteckt.

Besonders das südlimburgische Hügelland mit seiner waldreichen Grenze und Nähe zur belgischen Voerstreek und die niederländischen Gemeinden im „Flaschenhals“ Südlimburgs bei Sittard waren wahre Schmugglernester: Sie liegen nah und günstig zwischen Belgien und Deutschland. Dass im Rahmen solcher Aktionen auch hin und wieder mal 88 Kühe aus Niederländisch-Limburg über die grüne Grenze hin zum Krefelder Viehmarkt getrieben wurden, mutet im Vergleich zu den teils turbulenten Schmuggler-Aktionen geradezu „gemütlich“ an.

Die Senkung der Kaffeesteuer 1953 machte die professionellen Schmuggler mit einem Schlag „arbeitslos“. Die Römischen Verträge von 1957 und der Wegfall aller Binnenzölle in der Europäischen Union zum 31. Dezember 1992 entspannten die Lage weiter. Einziges Hauptschmuggelgut bleiben bis heute Rauschmittel und Drogen.

Wolfgang Trees: „Das Loch im Westen“ – Ein Schmugglerparadies. In: Heiter bis Wolkig. Begleitbuch zur Ausstellung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn vom 22. November 2000 bis 16. April 2001 und im Rijksmuseum Amsterdam vom 26. Mai bis 16. September 2001, Bonn 2000, S. 94 bis 97. Erstellt: Februar 2007. uni-muenster.de/NiederlandeNet/nl-wissen/geschichte/vertiefung/schmugglerparadies.html [20.01.2017]

M13 – Einheitliche Europäische Akte

Download unter: europarl.europa.eu/brussels/website/media/Basis/Vertraege/Pdf/EEA_1986.pdf

M14 – Der Europäische Binnenmarkt (entsprechend M1/M2 ab S. 173 dieses Moduls)

M15 – Entwicklungsunterschiede innerhalb einer erweiterten EU

Download unter: bpb.de/apuz/27176/entwicklungsunterschiede-innerhalb-einer-erweiterten-eu?p=all

M16 – Wirtschaftsdaten der EU

Download unter: <http://ec.europa.eu/eurostat/de/home>

Lernaufgabe

Der Binnenmarkt und seine vier Grundfreiheiten sind immer wieder Gegenstand der aktuellen politischen Debatten (z. B. offene Grenzen vs. Grenzkontrollen...) um die Zukunft der EU. Im Rahmen eines Projekts „Schüler unterrichten Schüler“ erstellt Ihr Kurs anhand der vorgelegten Materialien und eigener Recherchen eine kommentierte Materialsammlung für den Unterrichtseinsatz in einer anderen Lerngruppe der Oberstufe bzw. des 9./10. Jahrgangs.

Dazu ist es nötig einen geeigneten Mix aus Texten und diskontinuierlichen Materialien (Fotos, Karikaturen, Grafiken etc.) zu erstellen und entsprechend den Kompetenzen der Jahrgangsstufe aufzubereiten, für die das Material eingesetzt werden soll. Dazu erhalten Sie von Ihrer Fachlehrkraft entsprechende Hinweise und Kriterien.

M17 – Deutschland ist die Made im Speck der Eurozone

Schuldenkrise, Flüchtlinge, keine Politische Union: Europa funktioniert so nicht mehr, sagt die Politologin Ulrike Guérot. Sie wirbt für eine Europäische Republik. Von Christina Handschuhmacher Aachen.

Hunderttausende Flüchtlinge strömen nach Europa. In der europäischen Schuldenkrise ist der Ton zwischen den Euroländern immer schärfer geworden. Solidarität? Fehlanzeige! Steht die EU am Abgrund? „Dieses Europa funktioniert so nicht mehr“, sagt die Politikwissenschaftlerin **Ulrike Guérot**. Im Interview mit unserer Zeitung spricht sie über die Rolle Deutschlands in Europa, kritisiert Angela Merkels Krisenpolitik und wirbt für ihre Idee einer Europäischen Republik.

Der „Grexit“ ist erst einmal vom Tisch; Griechenland befindet sich auf dem Weg zu einem dritten Hilfspaket. Aber die Verhandlungen waren schwierig, und die deutsche Rolle war umstritten. Hat sich Deutschland mit seiner Sparpolitik innerhalb von Europa isoliert?

Guérot: Es gibt immer noch verschiedene Länder, die eindeutig hinter Deutschland stehen wie zum Beispiel Finnland, die Slowakei, Slowenien, aber auch die Niederlande. Isoliert hat sich Deutschland also nicht. Aber auf dem letzten Krisengipfel hat sich ein Riss in der EU aufgetan. Der italienische Ministerpräsident Matteo Renzi hat sich klar gegen Bundeskanzlerin Angela Merkel und Finanzminister Wolfgang Schäuble gestellt. Die Franzosen haben zwar eine Vermittlerrolle eingenommen, aber auch deutlich gemacht, dass sie den deutschen Kurs in puncto Griechenland so nicht mehr teilen. Die Meinungen gehen auseinander, und der Riss liegt zwischen den nord- und den südeuropäischen Ländern. Lange stand es 18:1. Die vorherrschende Meinung war, dass alle Euroländer es schaffen und nur die Griechen versagt haben. Das stimmt so nach dem letzten Gipfel offensichtlich nicht mehr.

Welche Konsequenzen hat das für Deutschland?

Guérot: Die Frage ist: Kann man Frankreich und Slowenien als Verbündete Deutschlands gleichsetzen? Nein! Die osteuropäischen Länder sind in einer Weise wirtschaftlich von Deutschland abhängig, dass man sich fragen muss, ob die im Europäischen Rat überhaupt eine andere Position einnehmen können

als die deutsche. In einer tschechischen Zeitung war letztsens ein Artikel, der hatte die Überschrift: „Sind wir das 17. Bundesland?“ Das trifft es so ungefähr. Die Selbstwahrnehmung dieser Länder ist, dass sie im Prinzip eine Art erweitertes Gebiet der Bundesrepublik sind.

Deutschland wird auch von Nachbarländern für sein Verhalten in der Griechenland-Krise kritisiert. So hat der österreichische Bundeskanzler Werner Faymann gesagt, die deutsche Rolle sei „keine positive“ gewesen. Was hat Deutschland falsch gemacht?

Guérot: Es ist nicht so, als ob Deutschland bei dem letzten Gipfel plötzlich das Steuerrad umgelegt hätte. Die Eurokrise hat 2009 begonnen, und wir haben seit sechs Jahren eine – nicht nur in meinen Augen – verfehlte Krisenpolitik. Die Sparpolitik hat in Griechenland nicht die Früchte getragen, die sie hätte tragen sollen, und sie hat in Spanien, Portugal, Italien und Frankreich zu sozialen Verwerfungen geführt, wobei die Spanier und Portugiesen noch nicht einmal in dem Ausmaß gespart haben, wie es von ihnen gefordert war.

Wie hätte die Krisenpolitik stattdessen aussehen sollen?

Guérot: Ich würde das gerne mit einem Bild deutlich machen: Es regnet, und alle 19 Länder in der Eurozone haben Regenjacken an, manche haben bessere, einige haben schlechtere. Aber wir haben kein gemeinsames Dach, das uns insgesamt vor dem Regen schützt. Ein Dach hätten wir zum Beispiel, wenn wir aus der Europäischen Zentralbank (EZB) einen letzten Geldgeber machen würden. Das bedeutet, dass die EZB – wie alle anderen Zentralbanken auch – offiziell die Möglichkeit hätte, sowohl die Teuerung als auch das wirtschaftliche Wachstum bei der Geldpolitik zu berücksichtigen. Ein anderes Dach, über das 2009 ja auch nachgedacht wurde, wären die viel gescholtenen Eurobonds, also gemeinsame Staatsanleihen. Das wurde Ende 2009 ja sogar von der SPD versucht, war aber mit Angela Merkel nicht möglich. Eine europäische Arbeitslosenversicherung, über die in Brüssel ja auch aktuell nachgedacht wird, wäre eine andere Form der fiskalischen Stabilisierung der Eurozone.

Warum hat man sich gegen diese Maßnahmen entschieden?

Guérot: Deutschland hat damals zum ersten Mal nationale, besser gesagt regionale Interessen, vor das europäische Interesse gestellt. Das war die Zeit vor der für die CDU wichtigen Landtagswahl in NRW 2010. Und Angela Merkel wollte die Wähler nicht damit vergraulen, dass vor der Wahl noch über Hilfen in Milliardenhöhe für Griechenland verhandelt wird.

Das heißt: In Ihren Augen trägt die aktuelle schwarzrote Regierung beziehungsweise die Vorgänger-Regierung die Schuld an der Misere?

Guérot: Nicht die ganze Schuld, die Verantwortlichkeiten sind auch hier geteilt, wie immer. Aber für mich liegt schon ein gebührender Anteil in einer unzureichenden Krisenpolitik von Angela Merkel. Ihr fehlt ein europäisches Bewusstsein, das Gespür für Europa und Verständnis für die Situation anderer Länder. Ich mache seit 20 Jahren Europapolitik, und ich habe noch nie erlebt, dass Deutschland so unempfindsam mit den Befindlichkeiten seiner Nachbarn umgegangen ist. Zu Zeiten von Hans-Dietrich Genscher waren wir „everybodys darling“. Wenn einer gehustet hat, ist Genscher hingeflogen, um es überspitzt zu sagen. Und nun bricht um uns herum – von Ungarn bis Frankreich in einer Mischung aus Populismus und sozialer Krise – alles zusammen, und das Einzige, was wir sagen, ist: Uns geht es gut. Und wenn die anderen es auch so machen würden wie wir, dann würde es denen auch gut gehen. Das geht nicht. Wir benehmen uns so, als könnten wir den anderen sagen, was sie zu tun haben, es geht aber um gemeinsame Entscheidungen in Europa und auch um Rücksichtnahme auf die anderen.

Gleichzeitig wird Deutschland aber auch von allen Seiten angegriffen. Tsipras hat vergangenes Jahr von einem „sozialen Holocaust“ gesprochen, der in der Eurozone drohe. Eine Karikatur in einer Syriza-nahen Zeitung zeigt Schäuble in Wehrmachtsuniform. Warum gibt es diese historischen Bezüge?

Guérot: Um ehrlich zu sein: Mich wundert das auch. Wir haben jetzt mehr als 50 Jahre lang Frieden, Prosperität und Zusammenwachsen in Europa gelernt. Wir haben den Euro, das Schengen-Abkommen, eine Erasmus-Generation. Und in dieser Krise haben wir doch eigentlich alle nur fassungslos gesehen, wie

dünn der europäische Lack ist. Wie schnell wir wieder bei dem Schäbigensten waren, was das 20. Jahrhundert hervorgebracht hat mit Hitler-Bärtchen und so weiter.

Sind die Deutschen vielleicht auch deshalb so gespalten, wenn es um weitere Hilfen für Athen geht?

Guérot: Wir hatten in Deutschland sehr schnell einen unehrlichen Diskurs. Natürlich ist in Griechenland vieles falsch gelaufen. Zum Beispiel hat der Staat seine Steuern nicht eingetrieben, es gab fast überall Korruption. Aber in Deutschland wurde sehr schnell die Opferrolle eingenommen, dass wir immerzu für die „faulen Griechen“ zahlen müssten. Niemand hat den deutschen Bürgern klagemacht, dass Deutschland die Made im Speck der Eurozone ist. Dass wir am Binnenmarkt verdient haben, dass wir am Euro verdient haben und dass wir sogar noch durch die niedrigen Zinsen für deutsche Anleihen an der Eurokrise verdient haben. Stattdessen gab es in den Medien eine Griechenland-Schelte, die man sich so vorher nicht vorstellen konnte. Dabei sind auf beiden Seiten emotionale Wunden entstanden, und wir können jetzt nicht einfach zum normalen europäischen Alltag übergehen. Wir haben alle unsere hässlichen Seiten gezeigt und tun nun so, als könnten wir weiter Europa machen wie bislang. Dieses Europa aber funktioniert so nicht mehr.

Laut Medienberichten gibt es Pläne für eine gemeinsame Eurosteuer und eine Eurofinanzregierung. Schäuble sagt: „Wir müssen uns weiter in Richtung einer Politischen Union bewegen.“ Ist das für Sie ein Schritt in die richtige Richtung?

Guérot: Genau! Das sind die Pläne, die in die richtige Richtung weisen, auch die jüngsten Pläne von Wolfgang Schäuble, die Kommission zu politisieren und dafür die Wettbewerbsfunktionen der Kommission in nachgeordnete Behörden auszugliedern. Die einzige Frage ist, ob wir damit nicht zu spät kommen. Diese Pläne sind ja nicht neu. Jeder, der beim Maastrichter Vertrag 1992 dabei war, weiß, dass wir damals zwei Regierungskonferenzen hatten – eine zur Politischen Union, eine andere zur Währungsunion. Nur die Währungsunion ist mit dem Drei-Stufen-Plan komplett umgesetzt worden: 1994 wurde das European Monetary Institute, der Vorgänger der EZB, gegründet. 1999 wurden die Wechselkurse festgelegt. 2002 wurde dann der Euro eingeführt. Bei der Poli-

tischen Union ist das anders: Den Vertrag von Maastricht 1992 haben wir in Amsterdam 1997 und 2001 in Nizza verändert. 2004 stand der Vertrag über eine Verfassung für Europa, der aber wegen der gescheiterten Volksabstimmungen in Frankreich und den Niederlanden nicht ratifiziert werden konnte. Wir sind 20 Jahre wie die Katze um den heißen Brei geschlichen und haben in letzter Konsequenz diese Politische Union, wie sie ursprünglich geplant war, nie umgesetzt.

Was wären jetzt die wichtigsten Schritte?

Guérot: Es gibt viele Strategiepapiere, die aber alle in die gleiche Richtung weisen: Wir brauchen automatische Stabilisatoren für die Eurozone, einen europäischen Finanzminister und circa drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes der Eurozone als Start für ein gemeinsames Budget, das dann von einem Eurozonoparlament kontrolliert werden müsste. Die Frage ist, ob die EU die Durchsetzungsfähigkeit hat, das zu machen, was sie schon vor 20 Jahren hätte tun sollen. Denn inzwischen haben wir die Leute so gegen Europa aufgebracht, dass mit dem Argument, wir müssen jetzt „mehr Europa“ machen, wirklich keiner mehr hinter dem Ofen hervorzulocken ist.

Wie kann Europa attraktiver werden?

Guérot: Wir brauchen ein anderes Europa – ein Europa, das demokratisch ist, von den Bürgern legitimiert ist, und das auf parlamentarischen Füßen steht. Insofern ist es auch falsch zu sagen, dass wir „mehr Europa“ bräuchten. Bitte nicht mehr von diesem Europa, sondern wirklich ein anderes Europa. Ich habe die Idee einer Europäischen Republik aufgebracht. Seit Aristoteles ist auf diesem Kontinent die Republik das Ordnungsprinzip schlechthin für ein politisches Gemeinwesen. Republik bedeutet Gemeinwohlbindung, ein Europa für die Bürger und nicht für die Finanzmärkte. Wir haben im Moment ein Wirtschaftssystem, in dem die Marktakteure innerhalb von Europa gleichgestellt sind, weil sie im Binnenmarkt die gleichen Wettbewerbsbedingungen haben. Die EU-Bürger aber sind ungleich. Im Grunde müssten wir sicherstellen, dass jeder Bürger der Eurozone die gleichen Steuern zahlt, den gleichen Zugang zu sozialen Rechten hat und das EU-Parlament nach den gleichen Bedingungen wählt. Nur auf dem allgemei-

nen Gleichheitsgrundsatz lässt sich ein politisches Gemeinwesen begründen.

Und wie sieht Europa in 30 Jahren aus, wenn es weitergeht wie bisher?

Guérot: Ich glaube, wir sind derzeit als Gesellschaften überfordert. Wir sind überfordert, die Flüchtlingsfrage zu lösen. Wir sind überfordert, die Schuldenkrise zu lösen. Das sind ja auch reelle Probleme, sie lösen Stress in unseren Gesellschaften aus. Wenn sich Gesellschaften gestresst fühlen, ist immer irgendwer Schuld. Jetzt sind es die Griechen, übermorgen die Franzosen. Emotionale Ressentiments wiederum führen dazu, dass überhaupt wieder über Renationalisierung diskutiert wird: Wir machen das doch besser alleine. Wir wussten doch, dass man das mit denen nicht kann. Dann kommt die Frage: Schaffen wir nur den Euro ab? Oder machen wir vielleicht direkt die Grenzen zu? Dann würden wir tatsächlich die europäische Integration von 50 Jahren demontieren. Das will ich mir nicht vorstellen.

Der Idee einer Europäischen Republik verschrieben

Ulrike Guérot, 1964 in Grevenbroich geboren, ist Gründerin und Direktorin der Denkfabrik „European Democracy Lab“ (EDL) an der European School of Governance in Berlin. Das EDL hat sich der Idee einer Europäischen Republik verschrieben, die auf dem Grundsatz der allgemeinen politischen Gleichheit aller Europäer basiert. Die promovierte Politikwissenschaftlerin arbeitet als Publizistin hauptsächlich zu Themen der europäischen Integration sowie zur Rolle Europas in der Welt. Zuvor war sie unter anderem als Direktorin des Berliner Büros des European Council on Foreign Relations tätig. Sie publiziert in renommierten deutschen und internationalen Medien und ist ein gefragter Talkshow-Gast.

Christina Handschuhmacher: „Deutschland ist die Made im Speck der Eurozone“. Ein Interview mit Ulrike Guérot. In: Aachener Nachrichten, 04.08.2015, S. 3. Dauerhafte Adresse des Dokuments: genios.de/document/AAZ__dtistory17997545-AACHEN [01.11.2016]. Alle Rechte vorbehalten. (c) Zeitungsverlag Aachen GmbH

M18 – Regional- und Strukturpolitik

Mit der Regional- und Strukturpolitik unterstützt die EU ärmere oder besonders vom Strukturwandel betroffene Regionen in der EU – mit rund einem Drittel ihres gesamten Haushalts.

Die Regional- und Strukturpolitik der Europäischen Union ist der Bereich, für den die EU das meiste Geld ausgibt. Sie folgt dem Gedanken der Solidarität und war von Anfang an Teil des europäischen Politikansatzes. 1987 fand sie in der Einheitlichen Europäischen Akte als Kohäsionspolitik ihren Niederschlag: Durch sie werden ärmere oder besonders vom Strukturwandel betroffene Regionen in der EU unterstützt, um ihnen dabei zu helfen, den Rückstand aufzuholen.

In der neuen Förderperiode, die sich von 2014 bis 2020 erstreckt, wird die Regionalpolitik auf die Ziele der Entwicklungsstrategie "Europa 2020" ausgerichtet und zielt vor allem auf die Schaffung von Arbeitsplätzen, Wirtschaftswachstum sowie die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Auch die nachhaltige Entwicklung und damit einhergehend die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen sind Ziele der Regionalpolitik. Insgesamt sollen bis 2020 351 Mrd. Euro für die Regional- und Kohäsionspolitik ausgegeben werden. Dabei soll das Geld auf die Bereiche und Sektoren konzentriert werden, in denen die größten Fortschritte zu erwarten sind. Es sollen Projekte gefördert werden, die kleine und mittlere Unternehmen stärken, Innovationen realisieren, Verkehrsverbindungen schaffen und die Qualifizierung der Arbeitskräfte unterstützen. Ein wichtiger Förder Gesichtspunkt ist auch die digitale Agenda der Europäischen Union, mit der digitale Techniken ein-

schließlich des Internets verstärkt zur Schaffung von Wachstum und Wohlstand genutzt werden sollen.

Die EU-Regionalpolitik wird über fünf verschiedene Fonds gesteuert: den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds (ESF), den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

Die Regionalförderung steht allen Regionen in der EU zu. Allerdings werden diese in drei Kategorien eingeteilt:

1. weniger entwickelte Regionen (deren Bruttoinlandprodukt - BIP - pro Kopf weniger als 75 Prozent des EU-Durchschnitts beträgt)
2. Übergangsregionen, in denen das BIP pro Kopf zwischen 75 und 90 Prozent liegt, und
3. stärker entwickelte Regionen, die mehr als 90 Prozent des BIP pro Kopf der gesamten EU aufweisen

Das meiste Geld fließt in die erste Gruppe. Deutschland erhält bis 2020 19,2 Mrd. Euro. Das ist deutlich weniger als Polen bekommen wird, für das 77,6 Mrd. Euro vorgesehen sind, aber mehr als nach Frankreich überwiesen wird (15,9 Mrd. Euro).

Voraussetzung für den Erhalt europäischer Mittel ist ein Programm, das mit der Europäischen Kommission vereinbart werden muss. Von den Regionen wird grundsätzlich, aber in unterschiedlicher Höhe, eine Kofinanzierung verlangt, um sicherzustellen, dass die Gebiete tatsächlich Interesse an den Maßnahmen haben.

© Eckart D. Stratenschulte

Lernaufgabe

Zahlreiche grundlegende politische Konflikte (Brexit, Flüchtlingsfrage, Schuldenkrise etc.) fördern die Zunahme nationalistischer Tendenzen in den Mitgliedsländern und stärken populistische Parteien. Eine wesentliche Ursache scheint dabei der Eindruck zu sein, dass die EU nur bedingt in der Lage ist weitreichende Konflikte zwischen den Mitgliedsländern tatsächlich gemeinschaftlich zu lösen.

Stellen Sie sich vor, Sie sollen eine öffentliche Debatte mit allen Schüler/innen Ihrer Jahrgangsstufe (der gesamten Oberstufe) vorbereiten, in der die Frage "Ist die EU in der Lage, die Schuldenkrise im Euro-Raum gemeinschaftlich zu lösen?" erörtert wird. Teilen Sie sich dazu in unterschiedliche Expertengruppen (unterschiedliche Positionen bzw. Organisationsgruppe), die die Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch vorbereiten.

M19 – Feedbackbogen für Debatte (Baustein 3, Kernmodul)

Thema: „Verfügt die Europäische Union über geeignete Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der Schuldenkrise im Euro-Raum?“

	++	+	-	--
Thema				
> Das Thema war interessant				
> Das Thema ist für meine Zukunft bedeutend				
> Ich würde mich gerne noch intensiver mit dem Thema beschäftigen				
Vorbereitung				
> Die Materialien waren anregend und zur Vorbereitung der Debatte geeignet				
> Die Mitglieder meiner Arbeitsgruppe haben gut zusammen gearbeitet				
> Die Mitglieder meiner Arbeitsgruppe haben ihren Debattenbeitrag zielgerichtet vorbereitet				
> Die Vorbereitungszeit hat ausgereicht, um die Debattenbeiträge vorzubereiten				
> Es gab Konflikte in der Gruppe, die die Vorbereitung behindert haben				
> Wenn ja, welche Konflikte waren es:				
Debatte				
> Unsere Gruppe hat sich angemessen an der Debatte beteiligen können				
> Die Beiträge und Plädoyers der anderen Gruppen waren sachlich und dem Thema angemessen				
> Ich habe im Verlauf der Debatte neue und wichtige Argumente kennen gelernt				
> Die Methode Pro- und Contra-Debatte hat mich motiviert aktiver am Unterricht teilzunehmen				
> Durch die Vorbereitung und Durchführung der Debatte, kenne ich mich im Thema mittlerweile gut aus				

Abschließende Fragen:

- > Was hat mir bei der Debatte besonders gut gefallen?

- > Was würde ich bei der nächsten Debatte (Durchführung oder Vorbereitung) anders machen?

M20 – Feedbackbogen für Planung und Durchführung der Debatte (Baustein 3, Kernmodul)

Thema: „Verfügt die Europäische Union über geeignete Strategien und Maßnahmen zur Bewältigung der Schuldenkrise im Euro-Raum?“

- > Was habe ich Neues aus den Materialien und der Debatte zur Handlungsfähigkeit der EU in Krisensituationen erfahren?

- > Was beschäftigt mich davon besonders?

- > Was möchte ich den beteiligten Schüler/-innen zu den Materialien und der Debatte mitteilen

- > Was wünsche ich mir für die zukünftige Entwicklung der Europäischen Union?

Lösungshinweis zu M1 (M14) – Der Europäische Binnenmarkt

1. Erstellen Sie eine knappe Übersicht über die Gründe zur Einführung des Europäischen Binnenmarktes.

- > vor 1993: bestehende zwischenstaatliche Beschränkungen und bestehende Handelshemmnisse in der EG (Was ist z. B. Schokolade? Für Briten und Dänen darf sie Pflanzenfette enthalten, was Belgien freilich aufschreiben lässt. Und wie viel Alkohol darf ein als Likör bezeichnetes Getränk haben?)
- > der angestrebte gemeinsame Markt blieb unvollkommen und uneinheitlich
- > Die Position der EG auf dem Weltmarkt wurde spürbar schwächer.
- > Teure Parallelentwicklungen im Bereich Technik und Forschung
- > Ein Jahrzehnt hoher Arbeitslosenquoten zwang zum Nachdenken über die Effektivierung der europäischen Wirtschaft.
- > immense Kosten durch Aufrechterhaltung der nationalen ökonomischen Grenzen

2. Fassen Sie die Merkmale eines Binnenmarktes zusammen.

Zwischen den Marktbürgern herrscht rechtlich die Freiheit des Personen-, des Waren-, des Dienstleistungs- sowie des Kapitalverkehrs, die als die vier Grundfreiheiten („vier Freiheiten“) bezeichnet werden.

Die Bestimmungen sollen u.a. sicherstellen, dass

1. beim Warenaustausch grundsätzlich keine Grenzkontrollen mehr stattfinden, technische Normen sowie Verbrauch- und Umsatzsteuern harmonisiert werden,
2. ein freier Geld-, Kapital- und Zahlungsverkehr gewährleistet ist,
3. der Dienstleistungsbereich liberalisiert wird (Öffnung der Märkte für nationale Banken und Versicherungen oder Kommunikationswege) und
4. zugunsten der Freizügigkeit der Personen die Grenzkontrollen entfallen (Schengener Abkommen); außerdem dürfen Staatsangehörige von EU-Staaten in anderen EU-Staaten freien Aufenthalt und freie Niederlassung wählen, sie haben die freie Wahl des Arbeitsplatzes und können die wechselseitige Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse verlangen.

3. Beschreiben Sie die Folgen der Einführung des Europäischen Binnenmarktes für die Nationalstaaten und deren Bevölkerung. Nennen Sie weitere positive und negative Beispiele der Folgen des Europäischen Binnenmarktes und formulieren Sie Ihre Position zum Binnenmarkt.

- > Weiterhin existieren kulturelle und sprachliche Barrieren.
- > Außerdem entstehen durch steuerliche Hindernisse Verzerrungen im Handel und im freien Kapitalverkehr.
- > Mit der gemeinsamen Währung erfolgte aber ein wichtiger Schritt zur völligen wirtschaftlichen Integration der EU-Staaten, von der positive Impulse für das Wirtschaftswachstum erwartet werden.
- > Die Schaffung eines Gemeinsamen Marktes bedeutet langfristig ein umfassendes Programm der Modernisierung. Modernisierung lässt sich vielfach deklinieren, als wachsende Mobilität und Flexibilität, intensiverer Wettbewerb, Druck zur Rationalisierung, wachsendes Tempo der Innovation und damit steigende Anforderungen an Ausbildung und Weiterbildung, steigende Internationalisierung des gesellschaftlichen Lebens, wachsende Arbeitsteilung innerhalb des Markts.
- > Jeder Modernisierungsprozess hat zwei Seiten:
 - Was einerseits effektivere Produktion, rationalere Marktlage, Kosten und Preissenkung, wirtschaftliches Wachstum heißt,
 - kann andererseits bedeuten: Verlust des Arbeitsplatzes durch Rationalisierungsmaßnahmen, Stilllegung von Betrieben, weil sie auf dem Markt nicht mehr bestehen können, regionaler Niedergang, weil Standortnachteile zu gravierend geworden sind, branchenspezifische Konkurse, weil anderswo günstiger produziert wird, Druck zur Reduzierung von Standards sozialer Sicherheit.
- > aktuelle Tagesthemen: z.B. EU-weite Firmenkonzentration, verlängerte Garantiebedingungen durch EU-Vorgabe usw.